

# JAHRESBERICHT



**2008**

AKIK-Bundesverband e.V.  
[www.akik.de](http://www.akik.de)



Liebe AKIK-Mitglieder,  
liebe Freunde und Förderer unseres Verbandes,

im Editorial des Jahresberichtes 2007 kündigten wir an, dass anlässlich des 40. Geburtstags des AKIK-Bundesverbandes im November 2008 ein Festakt im Frankfurter Römer geplant sei. Aus mehreren Gründen sind wir im Verlauf des letzten Jahres von dieser Planung abgewichen. Zum einen stellte sich heraus, dass zeitgleich einige andere Veranstaltungen angesetzt waren, durch die eine Vielzahl von Personen und Persönlichkeiten terminlich verhindert gewesen wären, an unserem Festakt teilzunehmen. Angesichts der immer noch angespannten finanziellen Lage des Bundesverbandes erschien es uns zudem als angemessen und erheblich nachhaltiger, eine Jubiläums-Festschrift zu verfassen. Somit ist die Erinnerung an 40 Jahre AKIK-Engagement kein flüchtiger Eindruck an einen Festakt, sondern jederzeit greif- und nachlesbar.

Die Aussendung, die überwiegend von einem unserer jüngsten Mitglieder und gleichzeitig neuen Geschäftsstellen-Leiterin Katharina Krauß (siehe Beitrag weiter hinten) durchgeführt wurde, stieß gerade bei den Klinik- und Pflegedienstleitern auf große, positive Resonanz. Dem Jubiläumsbrief beigelegt war das AKIK-Faltblatt „10 Bitten an alle Eltern“, das derart begeistert aufgenommen wurde, dass wir es umgehend nachdrucken lassen mussten.

Man sollte meinen, dass jede Reform – in unserem Fall im Gesundheitsbereich – zu Verbesserungen führt. Die Lebenswirklichkeit kranker Kinder und deren Familien sieht leider anders aus. Hier könnte man tatsächlich von „Verschlimmbesserungen“ durch die diversen Reformen sprechen. Seitens des AKIK-Bundesvorstandes können Sie dem oben zitierten Jubiläumsbrief entnehmen, wo der Vorstand mittel- und langfristig seinen Tätigkeits-Schwerpunkt sieht, nämlich vor allem in der Umsetzung der „11 Forderungen an Politik und Gesellschaft“.

Mit einem Zitat von John F. Kennedy appellieren wir an Ihre Unterstützung unseres gemeinsamen Anliegen:  
„Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?“

Herzliche Grüße  
Ihr AKIK-Bundesvorstand



Margarete Adelhardt  
Bundesvorsitzende



Angelika Fackler  
Bundesvorsitzende



Julia v. Seiche-  
Nordenheim  
Bundesvorsitzende



Karin Schmidt  
Schriftführerin



Hans Peter Werner  
Bundeskassenwart



Joachim Schmidt  
Beisitzer



Monika Werner  
Beisitzerin



Dr. Christoph  
Zimmermann  
Beisitzer

# Inhalt

Editorial

Nachruf auf Irm Folkers ..... 3

## **Bericht des Bundesvorstandes**

Bundesversammlung 2008 ..... 5

Teilnahme an Tagungen ..... 9

Kontakt zu Verbänden ..... 18

Öffentlichkeitsarbeit ..... 26

AG-Technik Internet ..... 26

Finanzen ..... 29

Geschäftsstelle ..... 30

Ehrung ..... 30

## **Bericht des Landesverbandes und der Gruppen**

Landesverband Baden-Württemberg ..... 31

AKIK-Gruppe Schopfheim/Lörrach ..... 36

AKIK-Gruppe Gaggenau/Baden-Baden/Rastatt ..... 41

AKIK-Gruppe Freiburg ..... 44

AKIK-Ansprechpartnerin Stuttgart ..... 48

AKIK-Bezirksgruppe Frankfurt ..... 49

AKIK-Gruppe Idar-Oberstein ..... 56

AKIK-Gruppe Mainz ..... 58

AKIK-Gruppe Wiesbaden ..... 60

**Termine** ..... 61

**Impressum** ..... 64

## Nachruf auf Irmgard „Irm“ Folkers

Anfang des Jahres 2009 erreichte uns die Nachricht, dass die Gründerin des AKIK-Bundesverbandes, Frau Irm Folkers, kurz vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres uns verlassen hat.



Mit einem anfänglich kleinen Kreis Gleichgesinnter gründete sie 1968 den AKIK-Bundesverband. Bis 1985 war sie dessen Vorsitzende und wurde danach in Dankbarkeit und Anerkennung für ihr Wirken zu dessen Ehrenvorsitzenden ernannt.

Wenn heute Eltern ihre kranken Kinder ganz selbstverständlich in die Klinik begleiten und sogar mit aufgenommen werden können, so ist dies unzweifelhaft das Verdienst von Irm Folkers. In ihrer ebenso charmanten wie hartnäckigen Art gelang es ihr zunächst, einen Kreis ähnlich Denkender um sich zu scharen. Mit großem persönlichem Einsatz – zu Beginn fanden alle Treffen bei ihr daheim statt inklusive Bewirtung und Übernachtung! – überzeugte sie im Laufe der Jahre Ärzte, Pflegekräfte, Eltern und Entscheidungsträger von ihrer Vision, Kinder im Krankenhaus nie alleine zu lassen. So gelang es dem Gründerkreis rasch, auch außerhalb von Frankfurt/Main Menschen für den Gedanken „Eltern sind keine Besucher“ zu begeistern und es folgten Gründungen von AKIK-Gruppen quer durchs Bundesgebiet. Zur gleichen Zeit gab es bereits damals Kontakte zu ähnlichen Gruppierungen im europäischen Ausland, beispielsweise in die Schweiz und nach England.



Ihr unermüdliches Engagement für das AKIK-Anliegen erfuhr auch die Anerkennung in der Öffentlichkeit. So wurde sie unter anderem mit der Theodor-Heuss-Medaille (1975 in München) und dem Bundesverdienstkreuz (1978 in Oberursel) ausgezeichnet.

Unsere herzliche Anteilnahme gilt ihren Angehörigen, die Irm Folkers immer unterstützten und daher auf so manches verzichten mussten.

Zitat aus Irm Folkers Rede zum 20-jährigen AKIK-Jubiläum:

**„Ich habe unser Wirken stets als eine Lobby für Kinder empfunden ganz im Sinne des bekannten Pädagogen Hartmut von Hentig, der folgendes forderte: um nicht an der medizinischen Heilung seelisch krank zu werden, braucht ein Kind Liebe und persönliche Zuwendung“.**

In diesem Sinne ist Irm Folkers Lebenswerk für uns Ansporn, das von ihr Geschaffene zu bewahren und fort zu führen.  
Sie wird uns ein großes Vorbild bleiben.

## Bundesversammlung 2008 in Frankfurt

Die diesjährige Bundesversammlung fand am 26. April 2008 in den Räumlichkeiten des Clementine Kinderhospitals in Frankfurt/Main statt.



Angelika Fackler begrüßte zunächst alle Anwesenden und dankte ihnen für ihr Kommen. Besonderen Dank zollte sie Karin Schmidt, die die Tagung zusammen mit weiteren Mitgliedern der Bezirksgruppe Frankfurt/M. maßgeblich vorbereitet hatte. Die Leitung der Versammlung übernahm nach einstimmiger Wahl Hans A. Kloos.

### **Bericht des Bundesvorstandes**

In Ergänzung zum Jahresbericht 2007 berichtete Julia von Seiche-Nordenheim über die Besonderheiten und Schwerpunkte der Arbeit des letzten Jahres. So wurden die Kontakte zu Verbänden und Gruppen, die sich ebenfalls für das kranke Kind einsetzen, weiter ausgebaut.

Dazu gehörten unter anderem BaKuK (Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus), GKinD (Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.) und das Kindernetzwerk (Zusammenschluss von Elterninitiativen, Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen).

Des weiteren wurde aufgrund unserer Petition bereits Ende 2007 vom Bundes-Petitionsausschuss festgestellt, dass Handlungsbedarf besteht (siehe auch Jahresbericht 2007). Unsere Petition wurde daraufhin vom Petitionsausschuss sowohl an das Bundesgesundheitsministerium als auch an die Länder-Gesundheitsministerien, die ebenso für die Krankenhausversorgung zuständig sind, zur weiteren Bearbeitung bzw. Stellungnahme geleitet. Von den 16 Bundesländern hatten 12 geantwortet. Die Stellungnahmen des Bundesgesundheitsministeriums sowie der Länder Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen standen noch aus.



Aktuell in der Diskussion waren Aussagen der National Coalition zum Stand der Umsetzung der Kinderrechte in der Bundesrepublik Deutschland. Die National Coalition setzt sich für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonventionen in Deutschland ein und hatte einen sogenannten „Schattenbericht“ als Ergänzung zu den Aussagen der Bundesregierung gegenüber einem Vertreter der WHO zum Stand der Umsetzung veröffentlicht.

Die Zusammenarbeit mit EACH wurde ebenfalls weiter ausgebaut, um AKIK bei der Umsetzung der EACH-Charta – auch als Qualitätskriterium für Kinderkrankenhäuser – zu unterstützen.

### **Berichte der Gruppen und der AnsprechpartnerInnen**

Monika Werner berichtete zunächst über die Entwicklungen und Kontakte zu den Landes-, Bezirks- und Ortsgruppen (derzeit 7 Gruppen) und den 17 AnsprechpartnerInnen. Der Status und die Zukunft der Gruppe Dortmund war noch immer ungeklärt.

Die AKIK-Gruppe Mainz hatte ihr Arbeitsfeld insofern erweitert, dass sie zusammen mit Mitgliedern der Bezirksgruppe Frankfurt dauerbeatmete Kinder in der Einrichtung Zwerg Nase, Wiesbaden, betreute.

Karin Schmidt berichtete, dass die AKIK-Bezirksgruppe Frankfurt ihre Besuchsdienste in den Frankfurter Kinderkliniken weiter ausbaute. Auch die Rettungsteddys® wurden wieder an die Rettungsdienste übergeben. Es wurden aber noch nach Sponsoren gesucht. Darüber hinaus wurde der im letzten Jahr wieder aktivierte Kontakt zum Kinderschutzbund Frankfurt weiter gepflegt, indem AKIK-Frankfurt unter anderem in diesem Jahr anlässlich des Weltkindertages einen Stand (Theaterprojekt und Teddyklinik) beim Kinderfest des Kinderschutzbundes betreuen wird.

Hans A. Kloos informierte über Schwierigkeiten der AKIK-Gruppe Wiesbaden, da der Besuchsdienst in der Kinderklinik nicht sehr gerne gesehen wird. Lediglich der Bücherdienst konnte nun schon seit vielen Jahren weiter gewährleistet werden. Außerdem beklagte er den geringen Zulauf neuer Mitglieder. Karin Schmidt regte daraufhin an, einen gemeinsamen Aktionstag zu veranstalten, um so neue Mitglieder für die Wiesbadener Gruppe zu finden.

### Bericht des Kassenwarts

Hans Peter Werner berichtete, dass im Jahr 2007 ca. 110 aktive Mitglieder ca. 18.000 ehrenamtliche Stunden für die Gesellschaft erbracht haben. Darüber hinaus erläuterte er die im Jahresbericht abgedruckte Jahresrechnung und deren Entwicklung und teilte mit, dass die Gewinn- und Verlustrechnung in diesem Jahr mit einem Überschuss von 3646,22 Euro abgeschlossen wurde. Ergänzend fügte Hans Peter Werner hinzu, dass der Überschuss Dank einer großzügigen Spende von Julia von Seiche zustande kam.

### Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Hans A. Kloos und Margret Friebe bestätigten die sehr gute Arbeit des Kassenwarts Hans Peter Werner. Offene Fragen zur Barkasse in der personell nicht besetzten Bundesgeschäftsstelle in Frankfurt/M. konnten mit Karin Schmidt geklärt werden. Die Bundesversammlung bedankte sich mit Applaus bei Hans Peter Werner für die sorgfältige Kassenführung.

### Entlastung des Bundesvorstandes

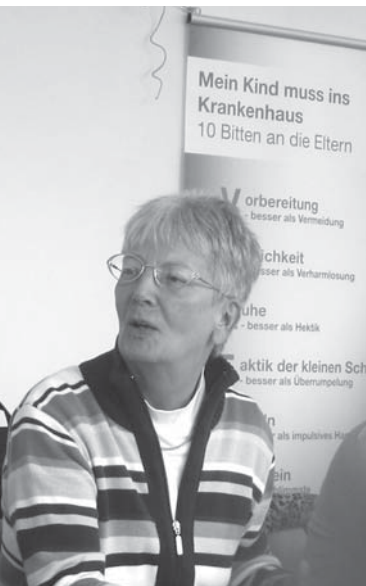
Aufgrund des positiven Prüfungsergebnisses stellte Hans A. Kloos den Antrag auf Entlastung des Bundesvorstandes. Die Bundesversammlung entlastete den Bundesvorstand einstimmig.

### Wahl des Bundesvorstandes

In diesem Jahr stand turnusmäßig die Neuwahl des Bundesvorstandes an. Monika Werner hatte bereits im Vorfeld der Wahl ihre Absicht erklärt, nicht mehr für einen der drei Vorstandspositionen zu kandidieren. Angelika Fackler dankte der ausscheidenden Bundesvorsitzenden Monika Werner für ihr langjähriges und intensives Engagement mit einem kleinen Präsent.



Hans A. Kloos und Margret Friebe übernahmen auf Vorschlag der Bundesversammlung die Wahlleitung. Es waren 14 Delegierte und 12 ordentliche Mitglieder stimmberechtigt. Es wurden gewählt als Vorsitzende Angelika Fackler, Julia von Seiche, Margarete Adelhardt, Karin Schmidt wurde als Schriftführerin, Monika Werner, Dr. Christoph Zimmermann und Hans Joachim Schmidt wur-



den als Beisitzer und Hans Peter Werner als Kassenwart gewählt. Als Kassenprüfer wurden Hans A. Kloss und Margarete Friebe gewählt. Alle Gewählten nahmen, auf die entsprechende Frage des Wahlleiters, ihre Wahl an.

### **Schwerpunkte des Arbeitsjahres 2008/2009**

Julia von Seiche erläuterte, dass neben dem 40-jährigen Jubiläum von AKIK am 07.11.2008 im Römer in Frankfurt/M. auch die Teilnahme am Kinderärztekongress in München vom 11. - 14.09.2008 ein wichtiger Schwerpunkt für das kommende Arbeitsjahr ist. Die Teilnahme von AKIK am Kinderärztekongress ist von besonderer Bedeutung für unsere Präsenz und unsere Akzeptanz bei Ärzten und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen. Julia von Seiche bat die Teilnehmer der Bundesversammlung und alle Mitglieder um Unterstützung des Bundesvorstandes bei der Bewältigung dieser großen Aufgaben. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Erarbeitung und Erstellung einer größeren Schrift zum Thema „Kinder im Krankenhaus“ mit aktuellen, zeitgemäßen Inhalten sein.



### **Nächste Bundesversammlung**

Die nächste Bundesversammlung wird am 09. Mai 2009 in Frankfurt/M. stattfinden. Angelika Fackler beschloss mit einem Dank an alle Anwesenden die Sitzung gegen 15 Uhr und wünschte allen eine gute Heimfahrt.

## Teilnahme an Tagungen

# Kinderärztekongress in München

104. Jahrestagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
Kinder- und Jugendmedizin  
vom 11. bis 14. September 2008  
im Gasteig, München



Unsere Teilnahme mit einer Präsentationsmöglichkeit in Zusammenarbeit mit dem BeKD an einem Stand bot uns die Möglichkeit am Kinderärztekongress in München teilzunehmen. Ein erfolgreicher Besuch des Kongresses war dadurch erschwert, dass die Veranstaltungen und die Ausstellung auf drei verschiedene Orte verteilt waren und diese teilweise nur über Außenwege und über eine verkehrsreiche Straße erreicht werden konnten.

Die Lage des Standes des BeKD (Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V.), bei dem wir Gast sein durften, im Foyer des Hilton Hotels vor den Tagungsräumen der Sozialpädiatrie und zusammen mit anderen Selbsthilfegruppen, war für viele Kongressbesucher zu abgelegen, obwohl immer wieder darauf hingewiesen wurde, die Ausstellung der Selbsthilfegruppen zu besuchen. Für die Standbesetzungen untereinander ergaben sich jedoch immer wieder interessante Gespräche.



Der gesamte Kongress war auf drei Standorte verteilt. Gas-teig, Hilton-Hotel und Holiday-Inn Hotel, in dem die Veran-staltungen der Kinderkrankenpflege stattfanden.

Dank des Einsatzes der Familie von Seiche-Nordenheim war unser Material rechtzeitig vor Ort und wir konnten uns am Vortag mit dem Standaufbau befassen. Leider waren die Standausstattung und die Beleuchtung des gesamten Raumes nicht besonders günstig. Durch die gute Zusamenarbeit mit den Vertreterinnen des BeKD e.V. konnten wir uns arrangieren und einige Vorträge besuchen. Durch unse-re Übernahme von Standbesetzungszeiten konnten wir ein wenig unseren Dank abstellen.

Da wir keine eigene Wand, sondern nur ein Rollposter mit Text hatten und der Stand nicht groß war, konnten wir uns nur unzureichend präsentieren. Wir, die am Stand waren, stellten fest, dass wir mehr Bilder und Plakate benötigen, die nicht teilweise vom Tisch oder der Standbesetzung verdeckt werden.

### Teilnahme an Seminaren

Die Teilnahme an Seminaren und der Besuch der anderen Ausstellungsorte war nur eingeschränkt möglich.

Margarete Adelhardt besuchte die Vortragsreihe „Zum Umgang mit Anwen-dungsstudien“, die deutlich machte, wie differenziert die Aufklärung der Eltern und der Kinder in den verschiedenen Altersstufen ist, wenn Kinder in Studien einbezogen werden. Kinder haben ab dem Alter von 10 Jahren immer ein VETO Recht, ob sie in eine Studie einbezogen werden wollen. Die Aufklärungsschrift für die Kinder und Jugendlichen muss deren Verständnis angepasst sein.

Julia von Seiche besuchte zwei Seminare. Das Kindernetzwerk (KNW) erläu-terte einmal mehr seine Umfrage aus 2004 und baute die Informationen darü-ber aus. Die neue Studie der z.Z. ca. 100 Selbsthilfegruppen des KNW lautet: „Wie finden sich Selbsthilfegruppen angenommen? Die Umfrage 2008 lautet: „Was erwarten Elternselbsthilfegruppen?“

Eltern erwarten unbedingt, dass sich der Kinderarzt Zeit nimmt und dass er sich ehrlich zur Diagnose stellt, Grenzen zugibt und an andere Experten ver-weist, Einfühlungsvermögen und Zeit zum Zuhören hat, z.Z. gibt dies die Ge-sundheitsfinanzierung jedoch nicht mehr her.

Im Rahmen einer Vortragsreihe zum Thema - Kinderzukunft - hielt Paul Kirchhoff einen Vortrag, der begeisterte.

Er verwies auf den besonderen Schutz von Ehe und Familie im GG. Leider sind die jetzt gültigen Rahmenbedingungen kontraproduktiv. Die derzeitigen Systeme zwingen die Familiengründung in ein sehr kurzes Zeitfenster.

Er plädierte unter anderem für das Kinderwahlrecht und erläuterte, dass der Einsatz von 2 x 56 Mrd., der an die Wirtschaft gegeben wurde, nachhaltiger in Familien und Bildung gesteckt worden wäre. Erfolg braucht aber länger, als eine Wahlperiode (5 Jahre) dauert. Er empfiehlt einen Solidaritätszuschlag für Bildung und Gesundheit anstelle des Soli Ost.

In der Diskussion brachte Julia von Seiche die AKIK-Forderung an die Politik ein, dass die Finanzierung der Kindergesundheit aus dem Topf der Gesundheitsfinanzierung herausgenommen wird. Am Beispiel von Kanada, wo es eine Solidaritätsabgabe für Bildung bei der Grundstückssteuer gibt, wird deutlich, dass es andere Wege gibt.



## Fazit

Rückblickend muss man feststellen, dass unsere Anwesenheit beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und den anderen beteiligten Gesellschaften ein Muss ist, um auch im Kreis der Fachleute immer wieder auf die besondere Situation der kranken Kinder und ihrer Eltern, aber auch auf die Notwendigkeit der engen Kooperation von Kinderärzten und Pflegenden mit uns aufmerksam zu machen.

Der Kinderärztekongress 2009 wird von der Universitäts-Kinderklinik Frankfurt/Main im Kongresszentrum Rosengarten in Mannheim vom 3. bis 9. September 2009 ausgerichtet. Ein eigener AKIK-Stand sollte angestrebt werden.



## 30 Jahre Schweizer Verband „Kind & Spital“

Jubiläumstagung  
„Kind, Familie und Spital als Partner“  
30. Oktober 2008 in CH-Aarau,  
Kantonsspital  
[www.kindundspital.ch](http://www.kindundspital.ch)

Seinen 30. Geburtstag nutzte unser Schweizer Schwesterverband zu einem Fachsymposium mit dem Thema „Kind, Familie und Partner“. Im entsprechenden Einladungstext hieß es: *„Referentinnen und Referenten stellen neue Entwicklungen für Kinder im Spital vor, die in verschiedenen Ländern Europas bereits eingeführt sind und in den nächsten Jahren auch die Schweiz beschäftigen werden. Dazu referieren zehn Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen, darunter Fachpersonen des europäischen Netzwerk EACH (European Association for Children in Hospital).“*

Neben einer Vielzahl von Referenten war es dem Schweizer Verband auch gelungen, viele Politiker und Gesundheitsexperten zur Teilnahme an dieser Veranstaltung zu gewinnen.

Auch in der Schweiz sieht man Probleme bei der Finanzierung des Gesundheitssystems und denkt über Änderungen nach. So war unseren Schweizer „Schwestern“ unter anderem zu Ohren gekommen, dass man seitens der Politik in der Schweiz die Einführung des deutschen Fallpauschalen-Systems zur Finanzierung der Krankenhäuser plane.

Daher hatte sich der Schweizer Verband Kind & Spital vom AKIK ein Referat gewünscht zu dem Thema „Fallpauschalen-Finanzierung im Kinderkrankenhaus – Erfahrungen aus Deutschland“. Mittels einer PowerPoint-Präsentation erläuterte Julia von Seiche zunächst das Fallpauschalen-System in Deutschland. Ihr ausführliches Fazit über die deutschen Erfahrungen mit diesem System fiel naturgemäß nicht sonderlich positiv aus.

Interessanterweise hörten wir ziemlich rasch nach dieser Veranstaltung, dass die Schweizer Zuständigen von einer Einführung der Fallpauschalfinanzierung von Kinderkliniken inzwischen Abstand genommen haben.

Weiter so, liebe Schweizer „Schwestern“ und einen langen Atem wünschen wir Euch!

# Jahreskongress Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser



Deutsches Netz  
Gesundheitsfördernder  
Krankenhäuser gem. e. V.

6. November 2008 in Stuttgart  
[www.dngfk.de](http://www.dngfk.de)

Der Leitsatz des Netzwerkes lautet: *Ein hoher Qualitätsanspruch im Krankenhaus bedeutet mehr als nur heilen.*

Dieser Gedanke basiert auf der Ottawa-Charta der WHO aus dem Jahre 1986, in der erstmals die Entwicklung einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik in allen Lebensbereichen des Menschen gefordert wurde.

Die Verbindung zu diesem Netzwerk kam über einen Kontakt unserer italienischen EACH-Kollegin Giuliana Filippazzi zustande. Seit einigen Jahren vertritt sie EACH in den europäischen Netzwerk-Kreisen.

Im Laufe des Jahres 2008 wandte sich das Deutsche Netz an uns mit der Bitte, bei ihrem Jahreskongress Anfang November in Stuttgart ein Referat zu halten zu dem Thema „Die EACH-Charta als Qualitätskriterium in Kinderkliniken“. Obgleich dieses Thema nur für einen kleineren Kreis der Kongress-Teilnehmer von Interesse war, hat es uns sehr gefreut, dass damit ein Verband aus der Welt der „Erwachsenen-Krankenhäuser“ sein Interesse für die Versorgung von Kindern bekundete.

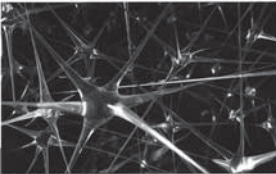
Es ist der erklärte Wunsch sowohl seitens AKIK als auch seitens des Netzwerkes, diesen so überaus angenehmen Kontakt in Zukunft noch zu vertiefen.

## Innovationssystem Gesundheit: Ziele und Nutzen von Gesundheitsinnovationen

Ergebnisse des 1. MetaForums „Innovation im  
Gesundheitswesen“

Herausgegeben von  
Bernhard Bühlren  
und  
Ilona Kickbusch

Kurt H. Biedenkopf  
Sibylle Gaiser  
Klaus-Dirk Henke  
Frieder Meyer-Krahmer  
Michael Nusser  
Thomas Reiß



# MetaForum „Innovationen im Gesundheitswesen“

Veranstalter:

Professor Kurt Biedenkopf und das  
Fraunhofer Institut, Karlsruhe  
16. und 17. Oktober 2009 in Berlin  
[www.metaforum-innovation.de](http://www.metaforum-innovation.de)

*„Die zentralen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen an das Gesundheitssystem, etwa neu auftretende Krankheitsbilder, neue Diagnose- und Behandlungsansätze und offene Finanzierungsfragen, können nur durch Innovation bewältigt werden. Bei all diesen Anforderungen muss immer der Patient im Mittelpunkt stehen.“*

Vor diesem Hintergrund hat das Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung/Karlsruhe unter dem Vorsitz von Prof. Kurt Biedenkopf eine auf drei Jahre angelegte Veranstaltungsreihe, das MetaForum, gegründet.

Unter dem Vorsitz von Professor Dr. Kurt Biedenkopf fand im Jahr 2007 in München das erste MetaForum statt. Ziel dieses MetaForums ist es, alle am Gesundheitssystem teilnehmenden Gruppen an einen Tisch zusammen zu bringen. Bei der ersten Veranstaltung ging es zunächst einmal darum, die einzelnen Akteure zu bestimmen und ihre Bedürfnisse zu hören. Aufgabe des zweiten Forums im Oktober 2008 war es, die jeweiligen Bedürfnisse derart konkret zu formulieren, dass sich daraus auch Handlungsstränge herleiten ließen.

Aufmerksam geworden durch eine entsprechende Pressemeldung, setzte sich der AKIK-Bundesvorstand mit den Organisatoren der Tagung, dem Fraunhofer Institut in Karlsruhe, in Verbindung. Unserer Argumentation, dass Kinder nicht mit „Erwachsenen-Maßstäben“ zu messen seien, ihre besonderen Bedürfnisse aber unbedingt gerade bei einem „Innovations-Thema“ zu berücksichtigen seien, schloss sich der Organisator sofort an und so erhielten wir eine Einladung zum 2. MetaForum.

Zwei Tage lang kam ein auf ca. 60 Personen begrenzter Kreis verschiedenster Vertreter von „medizinisch-geprägten“ Interessengruppen in Berlin zusammen. Unter der hervorragenden Organisation des Fraunhofer Institutes lief das Forum so ab, dass es zunächst ein oder zwei Impuls-Referate zu einem Schwerpunkt-Thema gab und anschließend wurde dieses Thema in drei Workshops mit je 20 Teilnehmern mithilfe des MetaPlanSystems (= jede Wortmeldung wurde auf Kärtchen schriftlich festgehalten) vertieft. Abschließend trafen sich alle wieder in einem großen Raum und die einzelnen Beiträge aus den jeweiligen Workshops wurden dem Plenum vorgestellt. Ein jeweiliges Fazit wurde vom Vorsitzenden, Prof. Kurt Biedenkopf gezogen. Nebenbei bemerkt: es war immer wieder ein Genuss, Prof. Kurt Biedenkopf so völlig frei über die Notwendigkeit von Innovationen im Besonderen und über Politik und Gesundheitspolitik generell referieren zu hören. Schon deswegen alleine hätte sich der Besuch gelohnt.

Am Abend des ersten Forumstages wurden wir in die parlamentarische Gesellschaft eingeladen, um so zwanglos Gelegenheit zum intensiveren Austausch zu erhalten. Sämtliche Ergebnisse dieses 2. MetaForums wurden nach Abschluss von dem Fraunhofer Institut mitgenommen zur weiteren Bearbeitung. Die Ergebnisse sind im Internet abrufbar als pdf-Datei unter: <http://www.metaforum-innovation.de/> - Ergebnisse per 10. Dezember 2008.

Wir sind schon sehr gespannt auf das dritte und damit letzte MetaForum, das Anfang Juni 2009 in Berlin stattfinden wird.



Deutsche Akademie  
für Kinder- und  
Jugendmedizin e.V.

Dachverband der kinder- und  
jugendmedizinischen Gesellschaften



Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie

**BeKD e.V.** BERUFSVERBAND KINDERKRANKENPFLEGE DEUTSCHLAND E.V.



## Von der AG G-BA zum Verbände übergreifenden Arbeitskreis

Sitzungen am 28.01., 16. und 17.03.,  
12.08. und 28.10.2008

Im Jahresbericht 2007 stellten wir Ihnen auf Seite 13 die Arbeitsgruppe „G-BA“, die im Laufe des Jahres 2007 das sogenannte „*Strukturpapier der Maßnahmen zur Qualitätssicherung der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen – Mindestkriterien*“, vor. Dieses Strukturpapier (siehe auch den Beitrag „GKinD“) wurde ursprünglich erstellt zur Einreichung beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Ende 2007 erreichte uns dann die Hiobsbotschaft, dass der G-BA sich außerstande sähe, über diesen Vorschlag zu entscheiden – das Papier würde unter anderem zu sehr Länderbelange betreffen. Mit dieser Aussage schickte uns der G-BA quasi auf die Odyssee zu den Gesundheitsministerien aller 16 Bundesländer.

Das Strukturpapier, unterzeichnet und mitgetragen von 22 Verbänden, enthält im Anhang eine Checkliste (alles zu finden auf der Homepage der GKiND [www.gkind.de](http://www.gkind.de) unter dem Titel „Verbände-übergreifendes Strukturpapier“), mit der das Angebot einer Kinderklinik abgefragt wird. Hier wird nicht nur nach den Qualifikationen des medizinischen und pflegerischen Personals gefragt, sondern auch nach EACH- bzw. AKIK-Kriterien, beispielsweise der Möglichkeit der Mitaufnahme oder den räumlichen Gegebenheiten (Abschnitt 4.6 der Checkliste).

### **Verbände-übergreifender Arbeitskreis**

Im Laufe des Jahres 2008 etablierte sich die „Arbeitsgruppe G-BA“ dann unter der Bezeichnung „Verbände-übergreifender Arbeitskreis (VüAK)“, dem Mitglieder folgender Organisationen angehören: der Generalsekretär der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin, Herr Scheel und Frau Lutterbüse von der GKiND, der Präsident der Kinderchirurgischen Gesellschaft, Dr. Ulrich Hofmann, Professor Andler von der BaKuK, Frau Pätzmann-Sietas vom BeKD (Berufsverband der Kinderkrankenpflege) sowie Julia von Seiche fürs AKIK.

Die GKiND machte in kleinerer Runde ihrer Mitglieder Ende 2007 eine Aus-sendung und bat um Ausfüllen der Checkliste. In der März-Arbeitssitzung im Haus der Kindergesundheit mit der Akademie als Gastgeber wurden dann in dieser Runde die Rücksendungen gesichtet und die Checkliste entsprechend noch einmal überarbeitet. Im Herbst 2008 wurde die modifizierte Checkliste dieses Mal in großem Umfang an alle Mitgliedshäuser der GKiND versandt, noch einmal mit der Bitte um entsprechendes Ausfüllen, dieses Mal mit rechtsverbindlicher Unterschrift. Im Frühjahr 2009 wird sich der der VüAK wiederum in Berlin im Haus der Kindergesundheit zusammensetzen, um den Rücklauf auszuwerten.

Darüber hinaus hat der VüAK beschlossen, in genau dieser Konstellation sich erheblich mehr in abgestimmter Weise und im engen Schulterschluss dafür zu engagieren, dass die Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens für Kinder wieder bedürfnisgerechter werden. Hier handelt es sich um einen Kreis, der viele, viele Menschen repräsentiert. Ein nicht unerheblicher Aspekt im Berlin des Superwahljahres 2009.



## Kontakt zu Verbänden

# BaKuK Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus e.V.

13. Juni 2008 Jahresversammlung in Weimar  
[www.bakuk.de](http://www.bakuk.de)

Auf der Startseite der BaKuK im Internet heißt es: *Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus e.V. (BaKuK) ist der Zusammenschluss von mehr als zwanzig Berufsverbänden, Elterninitiativen, Fachgesellschaften und einzelnen Personen.*

Wir alle sind von Berufs wegen ebenso wie aus Betroffenheit und sozialem Engagement täglich mit dem Thema Kind und Krankenhaus befasst. Wir sind gemeinsam der Auffassung, dass der Anspruch auf bestmögliche Krankenhausversorgung ein fundamentales Recht von Kindern und Jugendlichen ist.

Auf der Jahresversammlung 2008 gab es nach Abhandlung der Regularien zwei Hauptgesprächsthemen.

Das ist zum einen der traditionell von der BaKuK in Berlin ausgerichtete Parlamentarische Abend. An einem solchen Abend lädt die BaKuK viele Bundestagsabgeordnete in Berlin in ein Haus genau gegenüber dem Parlamentsgebäude ein, um in etwas informeller Atmosphäre, aber nicht minder eindringlich unser gemeinsames Anliegen und die damit verbundenen Probleme den Politikern nahezubringen.

## **Bundestagswahl**

Man war sich allseits völlig einig, dass man die Wahlkampfperiode für die Bundestagswahl im September 2009 unbedingt auch wieder anlässlich eines solchen Abends nutzen sollte. Da der nächste Parlamentarische Abend erstmals gemeinsam mit der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin veranstaltet werden sollte, stand der genaue Termin für die nächste derartige Veranstaltung noch nicht fest.

## **Finanzielle Situation deutscher Kinderkliniken**

Sehr breiten Raum nahmen ein Bericht und die nachfolgende Diskussion über die finanzielle Situation von deutschen Kinderkliniken ein. Die auf den Kinderkliniken lastenden Kosten würden immer drückender. Nicht nur die unzureichenden Fallpauschalen für die Kinder bereiten Probleme. Auch höhere Energiekosten, steigende Gehälter (bedingt durch EU-Urteile) und wegbrechende Zuschüsse seitens der Länder sind kaum mehr zu schultern. Hinzu käme, dass die Kostenträger keine Ambulanzleistungen der Kinderkliniken zahlen. Man befände sich zwar in dauernden Verhandlungen mit den Zuständigen, aber alles werde erheblich erschwert durch sehr langatmige Entscheidungswege in den einzelnen Instanzen. Planungssicherheit für das nächste Quartal oder Halbjahr gäbe es kaum noch.

Es ist erschreckend, wenn man einen solchen Blick hinter die Kulissen der Kliniken wirft. Mit diesem Wissen ist es noch einmal mehr lobenswert, wie jeden Tag aufs Neue die Kinderärzte in den Kliniken das Beste für ihre kleinen Patienten geben.



Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser  
und Kinderabteilungen in Deutschland

16. bis 18. Mai 2008 Fachtagung in Regensburg  
[www.gkind.de](http://www.gkind.de)

Die 18. Fachtagung der GKinD fand dieses Mal in Regensburg statt unter dem Thema *„Für Versorgung sorgen oder Versorgungssorgen – Auf die Qualität kommt es an!“*. Hintergrund dieses Themas war das verbände-übergreifende Strukturpapier, an dem auch das AKIK beteiligt ist.

In verschiedenen Fachvorträgen wurden die einzelnen Problemaspekte in der aktuellen stationären Kinderversorgung beleuchtet und Lösungsansätze vorgestellt. Breiten Raum nahm die Erläuterung des „verbände-übergreifenden Strukturpapier ein.

Der gedankliche Ansatz dieses Papiers ist zweierlei. Zum einen möchte man (nähere Erläuterung der Beteiligten im Beitrag „Von der AG G-BA zum verbände-übergreifenden AK“) den politischen und sonstigen Entscheidungsträgern mit diesem Papier eine Vorlage geben, wie aus Sicht der Experten eine qualitativ gute stationäre Kinderversorgung aussehen sollte. Zum anderen möchte man damit auch erreichen, dass die Kinder nicht mehr in Erwachsenenbetten liegen sollen, da diese Versorgung dem Strukturpapier nach nicht dem Qualitätsstandard entspricht. Bemerkenswert an diesem Papier ist vor allem, dass es den Verfassern des Strukturpapiers gelungen ist, dass dieses Papier von insgesamt 22(!) medizinischen Fachgesellschaften, Berufsverbänden und Elterninitiativen unterzeichnet wurde und mitgetragen wird.



Nebenbemerkung: es ist immer wieder angenehm, bei GKinD-Veranstaltungen mitzumachen. Bei den Zusammentreffen am Rande der Tagungen erfährt man viel Interessantes über den Alltag der Kinderkliniken. Es ist ein Kreis, in dem das AKIK auf Augenhöhe wahrgenommen wird und man uns immer mit Wertschätzung begegnet.

## National Coalition

für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland mit Sitz in Berlin

14. November 2008 Mitgliederversammlung  
und Offenes Forum in Berliner Abgeordnetenhaus  
[www.national-coalition.de](http://www.national-coalition.de)



Das Offene Forum stand unter dem Thema „*Ist Deutschland kindergerecht?*“ Schon die Antworten auf diese Frage aus den verschiedensten Blickrichtungen fielen überraschend deutlich und ganz klar negativ auf. Messlatte für die Beantwortung der Frage war der „Nationale Aktionsplan – NAP 2006 – 2010“.

In diesem NAP sind ganz konkret viele Punkte genannt, bei denen in Deutschland die UN-Kinderrechtskonvention nicht eingehalten wird und bei denen erheblicher Verbesserungsbedarf besteht.

Schon die längste Zeit hätte die Bundesregierung unter Federführung des Bundesfamilienministeriums einen Zwischenbericht vorlegen müssen, wie weit die Umsetzung der Verbesserungen gediehen ist.

Was dann mit erheblicher Verspätung aus dem Hause von der Leyen kam, sei keineswegs ein Rechenschaftsbericht zum Umsetzungsfortschritt des NAP, sondern eine reine Schilderung der Tätigkeiten des Familienministeriums – die aber weit entfernt seien von den Themen der UN-Kinderrechtskonvention.

Dies war das mehr oder weniger einhellige Fazit aller Sprecher der NC-Arbeitsgruppen zu den einzelnen Schwerpunkten des NAP Beispiele:

- ◆ **Chancengerechtigkeit durch Bildung** = lt. Referentin sei diese Forderung in der Bundesrepublik nicht umsetzbar wegen des föderalen Systems = „Bund verweist auf Länderhoheit in Sachen Bildung und umgekehrt“; zuständig fühle sich niemand. Übrigens ist dies auch eine Erfahrung, die das AKIK immer wieder machen muss.
- ◆ **Förderung eines gesunden Lebens** = Professor Andler/BaKuK-Vorsitzender und Sprecher dieser NC-Arbeitsgruppe beklagte, dass bei allen Reformen im Gesundheitsbereich die Kinderversorgung immer wieder vergessen oder benachteiligt würde und daher sei man weit entfernt von der Realisierung dieser Forderung
- ◆ **Aufwachsen ohne Gewalt** = Fazit des Kinderschutzbundes: sämtliche NAP-Forderungen hinsichtlich dieses Themas (z.B. Vermeidung von Misshandlungen, etc.) wurden nicht eingehalten. Bitter beklagt wurde auch, dass das Familienministerium in „seinem“ NAP-Zwischenbericht die breit getragene Aktion „Kinderrechte in die Verfassung“ – so auch eine der NAP-Forderungen – mit keinem Wort erwähnte.

### **AKIK-Fazit dieser bemerkenswerten Tagung**

In der National Coalition waren zumindest bisher eher die „ganz großen“ deutschen Organisationen vertreten. Die Repräsentanten dieser großen Organisationen sind überwiegend politische Persönlichkeiten, die diese Positionen nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst übernommen hatten. Verständlicherweise war daher bis zu dieser Mitgliederversammlung der Ton gegenüber der Politik eher unkritisch und „zahnlos“.

Mit großer Verwunderung stellten wir bei dieser Veranstaltung zum ersten Mal fest, dass die Beiträge der einzelnen Repräsentanten zum Teil sehr scharf gegenüber den Versäumnissen der Politik waren. Verblüffend oft und vielstimmig fiel folgende Bemerkung: für ein Bankenrettungspaket konnte die Regierung ganz schnell ganz viel Geld zur Verfügung stellen. Aber wenn man vergleichsweise lächerliche Summen für Bildung oder Gesundheit der Kinder haben möchte, wird man fast schon reflexartig abgewiesen mit dem Hinweis auf nicht vorhandene Mittel. Nebenbei bemerkt: alle die dort Anwesenden sind Wähler...

# Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen- Fehlbildungen e.V.

Selbsthilfevereinigung für  
Lippen-Gaumen-Fehlbildungen e.V.

Wolfgang Rosenthal Gesellschaft

Wolfgang Rosenthal Gesellschaft (WRG)  
29. März 2008 Wochenendveranstaltung in Nördlingen  
[www.lkg-selbsthilfe.de/wer/wie.htm](http://www.lkg-selbsthilfe.de/wer/wie.htm)

Dieser Kontakt entstand aus der Bitte der WRG, die EACH-Charta sowie das AKIK-Faltblatt „10 Bitten an die Eltern“ in ihrer Verbandszeitschrift „*Gesichter*“ abdrucken zu dürfen. Da der Vorstand ganz angetan war von den AKIK-Schriften und unserem Internetauftritt, bat man um einen Vortrag bei einer Wochenend-Veranstaltung für betroffene Eltern.

Gerne fuhren wir Ende März 2008 nach Nördlingen und referierten mittels PowerPoint über die EACH-Charta und deren praktische Umsetzung sowie über unsere „10 Bitten an die Eltern“.

Dank eines großen Zeitfensters von nahezu vier Stunden schloss sich ein reger Gedankenaustausch an den Vortrag an. Die Belastungen der betroffenen Familien ist enorm – ähnlich wie bei anderen Krankheitsbildern von Kindern.

Nicht nur, dass sie einen schweren Alltag bewältigen müssen im dauernden Ringen, neben den Bedürfnissen des kranken Kindes auch dem Partner, den gesunden Geschwisterkindern und dem gesamten Verwandten- und Bekanntenkreis gerecht zu werden. Auch die richtige Therapie für ihr krankes Kind zu finden, gestaltet sich oftmals schwierig. Dies beginnt schon häufig mit der Diagnosestellung nach der Geburt. Wird es da versäumt, auf die entsprechenden Selbsthilfegruppen zu verweisen, kann es lange dauern, bis die Eltern sich schlau gemacht und die richtige Therapiemöglichkeit gefunden haben – kostbare Zeit geht dadurch verloren. Das nächste Problem ist die Mitaufnahme von Mutter und Kind. Häufig werden solche Fehlbildungen in Erwachsenen-Einrichtungen behandelt bzw. operiert. Dort fehlt aber sehr oft das Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder und oftmals auch die Infrastruktur und/oder das Entgegenkommen für die betroffenen Familien.

Man sprach zwischen den beiden Verbänden eine engere Zusammenarbeit ab, um sich gegenseitig besser zu stützen. Inzwischen ist die Wolfgang Rosenthal Gesellschaft Mitglied beim AKIK geworden. Eine solch „handfeste“ Anerkennung unseres Engagements freut uns sehr – herzlichen Dank!



## Kindernetzwerk

Mitgliederversammlung 6. Juni 2008  
Aschaffenburg

Nach der Begrüßung durch Herrn Prof. von Voß und Oberbürgermeister Klaus Herzog begann die Mitgliederversammlung. Herr Raimund Schmid berichtete von seiner Tätigkeit und von der diesjährigen Präsenz auf dem Kinderärztekongress vom 11. bis 14.09.2008 in München. Unter anderem werden sie dort die Frage besprechen: „Welche Erwartungen haben Elternselbsthilfegruppen an Kinder- und Jugendärzte?“ Herr Schmid berichtete vom 15. Jubiläum des KNW. Die politischen Aktivitäten konzentrierten sich sehr auf die Kinderkommission des Deutschen Bundestages.

### Förderer

Im Bereich „Förderer“ sind die Krankenkassen und Ministerien mittlerweile die größten Unterstützer mit ca. 30 % geworden. Das KNW ist froh, nicht mehr nur auf einen großen Förderer zurückgreifen zu müssen. Dadurch wird eine Abhängigkeit und die damit verbundenen evtl. Problematiken vermieden.

Ein weiterer, langjähriger Hauptförderer ist seit über 10 Jahren die Firma Jansen Cilag. Es sind gute inhaltliche und persönliche Kontakte entstanden. Herr Schmid dankte ebenfalls der Kroschke Stiftung und Herrn Schacht für die regelmäßigen Geldzuwendungen, um neue Projekte und Ideen zu verwirklichen.

### Neuer Vorstand

gewählt wurden: Vorsitzender: Herr Prof. v. Voß, stellv. Vorsitzende: Frau Davis Klemm, stellv. Vorsitzender: Herr Volker Koch, Schatzmeister: Herr Dr. Landzettel, Schriftführer: Dr. Rainer Blanck

### **Pädiatrischer Beraterkreis**

Anschließend wurde der pädiatrische Beraterkreis gewürdigt, der in diesem Jahr bereits 10 Jahre besteht. Er ist für das KNW die „sprechende Medizin/ Beratung“ etc. Prof. Dr. von Voß würdigte dieses rein ehrenamtliche Schaffen dieser Mediziner und überreichte jedem Mitglied des Kreises ein Buchgeschenk. Neben den Beantwortungen der Anfragen hat der Beraterkreis eine zusammenfassende und für Laien verständliche Krankheitsübersicht erarbeitet. Des weiteren haben sie für die Zuordnung der über 2000 einzelnen Schlagworte in Überbegriffe gesorgt. Sie helfen bei der Entwicklung von KNW-Broschüren und richten ihren Blick auf Internetportale, analysieren und kanalisieren sie.

### **Neuer Name des Kindernetzwerks**

„Kindernetzwerk e.V. – für Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene mit chronischen Krankheiten und Behinderungen“

### **Neue Projekte und Kooperationspartner**

Frau Malona berichtete vom Arbeitskreis 2 „Kooperationen“ und stellte den erstmalig zur Mitgliederversammlung 2009 zu vergebenen Preis des Kindernetzwerks vor. Kindernetzwerkpreis „Gute Kooperation 2008“. Ziel sei es, den Blick nicht nur auf die Missstände in der Versorgung und Kooperation zu richten, sondern ihn auf gelungene Modelle zu richten, in denen die Zusammenarbeit durch Erfolg belohnt wurde. Dies soll ein Hauptaspekt des neuen Preises sein.

## Kindernetzwerktagung am 5. Dezember 2008

Am 05. Dezember 2008 fand in Frankfurt ein Workshop des Kindernetzwerks zum Thema „Finanzierung von (Eltern-) Selbsthilfegruppen“ statt. 26 Teilnehmern erwartete ein sehr informativer Tag. Herr Kösters, der durch diesen Workshop führte, erstellte zunächst einen Rückblick auf vergangene Arbeiten und Frau Niederbühl von der Selbsthilfefördergemeinschaft der Ersatzkassen hielt einen Vortrag über die Finanzierung durch Krankenkassen. Frau Stalfort aus dem Bereich Fundraising führte in das Thema „Finanzierung durch Stiftungen“ ein. Weitere Möglichkeiten wurden besprochen und Projektideen, wie z.B. „Wegweiser Finanzen“ und „Personalfinanzierung“ wurden entwickelt. Alles in allem ein sehr anregender und vor allem Anregungen gebender Workshop, der sehr zu empfehlen ist.



Pressekonferenz im September 2008, München

## Öffentlichkeitsarbeit

AKIK-Pressemeldungen  
[www.akik.de](http://www.akik.de)

Dank der Kontakte von Vorstandsmitglied Dr. Christoph Zimmermann gibt es seit Mitte 2008 eine engere Verbindung zur Agentur euro.marcom dripke.pr ([www.euomarcom.de](http://www.euomarcom.de)) mit Sitz in Wiesbaden. Diese Agentur schreibt nicht nur – nach entsprechender Abstimmung mit dem AKIK-Vorstand – die Pressemeldungen, sondern versendet sie auch an einen großen, gut gepflegten Verteiler.

Dank dieser ungemein hilfreichen und kaum abzuschätzenden Unterstützung kann AKIK seine Medienpräsenz in 2008 nahezu verdoppeln. Ein herzliches *Danke schön* an dieser Stelle an die Agentur Dripke!

## AG-Technik, Internet und Revolution

Auch 2008 war ein Jahr weitergehender Konsolidierung der Technik inklusive des Internet-Auftritts mit einigen wesentlichen Ausnahmen.

### Überarbeitung der Homepage

Als erstes stand die komplette Überarbeitung unserer Homepage auf dem Programm. Die alte Struktur mit ihren zwei Menüs auf jeweils einer Seite des Begrüßungsbildschirms war mit der kontinuierlichen Erweiterung des Inhalts unübersichtlich geworden. Ursprünglich gedacht für eine überschaubare Internetpräsenz mit einigen wenigen Punkten zur Auswahl entsprach diese nicht mehr dem Stand eines umfangreichen Informationsangebots, zu dem sich unsere Internet-Präsenz im Laufe der Jahre entwickelt hat. Waren es am Anfang nur einige Dateien und Webseiten, die über die Menüs ausgewählt werden konnten, befinden sich heute sämtliche Pressemitteilungen, eine umfangreiche Übersicht von aktuellen Meldungen sowie ein vielfältiges Angebot an Informationen zum Herunterladen. Die alte Struktur reichte daher nicht mehr aus; eine neue Benutzerführung mit besserer Ergonomie und einfacherer Erwei-

terbarkeit musste her, um auch zukünftigen Anforderungen zu genügen. Im Sommer war es dann endlich soweit: Die neue Homepage [www.akik.de](http://www.akik.de) konnte an den Start gehen. Ausgestattet mit einer dynamischen Benutzerführung auf der linken Seite des Begrüßungsbildschirms bietet die neue Struktur raschen Zugriff auf die gesuchten Informationen. Ferner ist diese einfach und schnell erweiterbar, was bei der raschen Zunahme des Informationsangebots von immer größerer Wichtigkeit wird.



### Hinter den Kulissen

Sehr viel ist ebenfalls „hinter den Kulissen“ der Website im Laufe des letzten Jahres passiert. Ziel dieser Bemühungen war und ist es, den Automatisierungsgrad bei der Pflege und Wartung – primär im Bereich der Informationspublikation – weiter zu erhöhen. Den Anfang machte die Möglichkeit, die Seite „Links“, die Informationen zu assoziierten Verbänden enthält, mittels einer geschützten Eingabemaske schnell und einfach zu erweitern. Als nächstes standen die Pressemitteilungen auf dem Programm. Die Veröffentlichung einer Pressemitteilung auf der Website ist nunmehr eine Angelegenheit von ein paar Klicks und dem Hochladen der entsprechenden Datei inkl. dem Versand dieser Datei an interessierte Empfänger via Email. Durch diese Erweiterungen entfällt die Notwendigkeit, dass die entsprechenden Webseiten manuell angepasst werden müssen, was in der Vergangenheit ein unter Umständen komplexer Prozess war. Entsprechende Erweiterungen für den Bereich „Aktuelles“ und anderer Seiten sind für 2009 geplant.

### Unterstützung für Newsletter

In diesem Zusammenhang darf die Möglichkeit zur Registrierung zum Empfang von aktuellen AKIK-Informationen wie z.B. Pressemitteilungen nicht unerwähnt bleiben. Ursprünglich für den Versand eines Newsletters gedacht, wurde ein Double-Opt-In Verfahren entworfen und implementiert, bei welchem sich ein Interessent über eine Maske mittels Angabe seines Namens und seiner Email-Adresse registriert. Nach dem Empfang einer Email zur Bestätigung wird durch das Anklicken eines in der Email enthaltenen Links die Anmeldung bestätigt und der Adressat endgültig für den Empfang von Informationen regis-

triert. Sollte sich ein Empfänger entscheiden, aus diesem Verteiler auszuschneiden, braucht er oder sie lediglich auf einen Link zu klicken, die in jeder versandten Email enthalten ist. Nach einer Bestätigung wird der entsprechende Eintrag aus der Empfänger-Datenbank gelöscht. Durch dieses Verfahren wird auf der einen Seite möglicher Missbrauch weitgehend ausgeschlossen und auf der anderen Seite die Anforderungen, die der deutsche Gesetzgeber in diesem Bereich stellt, erfüllt.

## AKIK Bundesverband Blog

Meldungen die Leben retten

### Gibt es ein demokratisches Leben außerhalb des Bundestags??

vorsache am Februar 23, 2009

Mitte Februar lud die Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin zu einem Fachgespräch über das Thema "Kinderrechte ins Grundgesetz" ein. Der Bedeutung des Themas angemessen war alles hervorragend organisiert: es gab ausreichend elektronische Tischmikrophone zur Wortmeldung, hervorragendes Fingerfood, zwei ausgezeichnete Referenten beleuchteten die akute Situation ohne Kinderrechte im GG sowie die juristischen Aspekte, der Kreis der Diskutanten umfasste ca. 40 Personen aus den Bereichen Bildung & Gesundheit und es waren sogar etliche PolitikerInnen anwesend. Mehr... >

Tags: Bundestag Parlament Parlamentarier Kinderrechte Grundgesetz, Tag hinzufügen  
 Posted in Bundesverbandsmeldungen | No Comments >

### Alles auf Anfang

vorsache am Januar 17, 2009

Das neue Jahr hat turbulenter begonnen, als so manchem lieb war. Viele von uns, die sich ehrenamtlich für unsere Kinder engagieren – sei es im Bereich Bildung oder Gesundheit – kommen immer noch aus dem Staunen nicht mehr heraus. Seit Jahren hören wir immer nur: **kein Geld vorhanden!** Ob es um Kinderbetreuung oder medizinische Kinderversorgung ging – selbst kleinste Summen waren in den vielen Ministeriumstöpfen nicht vorhanden. Mehr... >

#### Seiten

> Über den Blog

#### Letzte Artikel

> Gibt es ein demokratisches Leben außerhalb des Bundestags?  
 > Alles auf Anfang  
 > 2009  
 > Neue Wege  
 > Gesundheitsfonds 2009

#### Funktionen

> Anmelden  
 > Einträge RSS

#### Letzte Kommentare

#### Kalender

März 2009						
M	D	M	D	F	S	
		2	3	4	5	6
	9	10	11	12	13	14
	16	17	18	19	20	21
	23	24	25	26	27	28
	30	31				

## AKIK-Blog

Als weitere wesentliche Neuerung ist der AKIK-Webblog, auch als AKIK-Blog bekannt, zu nennen. Ein Weblog ist eine Art Internet-Tagebuch, in dem tagesaktuell Beiträge wie Kommentare oder Meinungen aber auch Fakten und andere Informationen festgehalten werden können. Primär gedacht für die Begleitung der verschiedenen Wahlkämpfe, die 2009 auf kommunaler, Länder-, Bundes- und Europaebene stattfinden, ist unser Blog ein wichtiges Instrument zur schnellen Publikation von Informationen und Meinungen. Als Grundlage für den Blog wurde nach einer eingehenden Marktanalyse die freie Software „Wordpress“ (Marktführer in diesem Bereich) gewählt und im Rahmen der

Installation unseren Bedürfnissen entsprechend angepasst. Das Besondere bei dieser Blog-Software ist unter anderem, dass alle veröffentlichten Beiträge von Lesern kommentiert werden können, was eine Diskussion dieser Beiträge ermöglicht und so zur schnellen Meinungsbildung beiträgt.

## Neuanschaffung für die Geschäftsstelle

Das letzte größere Projekt 2008 war die Beschaffung eines neuen Geschäftsstellen-PCs. Der existierende PC, ein von der Technologie her gesehen etwa zehn Jahre altes Gerät, war den Anforderungen an die tägliche Geschäftsstellenarbeit des Bundesverbandes nicht mehr gewachsen. Nach der Analyse verschiedener Angebote wurde beschlossen, ein Notebook der Firma Dell für die Geschäftsstelle zu beschaffen. Dieses Gerät wird neben den normalen Büroanwendungen wie Textverarbeitung und Tabellenkalkulation sämtliche administrativen Applikationen wie die Mitgliederverwaltung beherbergen.

# Finanzen

Die Einnahmen bestanden aus:		Die erforderlichen Ausgaben:	
15 %	Mitgliedsbeiträgen	11 %	Miete und Nebenkosten für die Geschäftsstelle
0 %	Spenden	5 %	Beiträge an externe Vereine
2 %	Bußgelder	3 %	Versicherungen
76 %	Gruppenabgaben aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden sowie Bußgeldern	13 %	Reisekosten und Vorstandssitzungen
2 %	Verkauf von Infomaterial	1 %	Tagungen und Mitgliederversammlung
2 %	Verkauf der Sonderschrift „Gestaltung von Kinderkliniken“	24 %	Veröffentlichungen Druckkosten
2%	Zinserträge	26 %	Porto (40 Jahre AKIK)
1%	Sonstige Einnahmen	16 %	Allg. Verwaltung
		1 %	Bankspesen

Erfreulicherweise konnten wir auch im Geschäftsjahr 2008 im AKIK-Bundesverband einen finanziellen Zuwachs von ca. 16 % verzeichnen.

Das Jubiläumsjahr 2008 (40 Jahre AKIK) hat neben der erheblichen Arbeit der Vorstandsmitglieder auch einen großen Teil der Kosten erforderlich gemacht. Eine ansprechende Jubiläumsschrift musste redaktionell mit zielorientierten Aussagen gestaltet, gedruckt und an viele Adressaten versendet werden.

Auch wurden, wie in den Vorjahren, erhebliche finanzielle Aufwendungen für Tagungen, Seminare, Besuche bei sozialen Einrichtungen und politischen Gremien in der gesamten Bundesrepublik von unserer Vorsitzenden Julia von Seiche nicht in Rechnung gestellt.

Hier sei ihr an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Finanzielle und materielle satzungsgemäße Zuwendungen werden vor Ort von den Gruppen und LVBW erbracht. Die Voraussetzungen und das durchgängige Informationsmaterial werden gegen Druckkostenerstattung vom Bundesverband den örtlichen Einrichtungen aktuell zur Verfügung gestellt.

## Geschäftsstelle

Zu unserer großen Freude konnten wir im September 2008 die AKIK-Geschäftsstelle neu besetzen. Frau Krauße baten wir, sich in unserem Jahresbericht selbst vorzustellen. Wir danken ihr an dieser Stelle sehr für ihren Einsatz im AKIK-Bundesverband.

Ich bin **Katharina Krauße**, 28 Jahre alt und unterstütze AKIK seit Ende September 2008 in der Geschäftsstelle in Frankfurt.

Seit längerem schon wollte ich mich neben meinem Beruf ehrenamtlich engagieren. Durch Zufall stieß ich bei meiner Suche auf AKIK. Da ich mich mit den Zielen von AKIK sofort identifizieren konnte und ich durch meine berufliche Tätigkeit bei der Deutschen Bundesbank mit Büroarbeit vertraut bin, beschloss ich AKIK in der Geschäftsstelle zu unterstützen. Gleich kurz nach meinem Einstieg stand mit dem Versand der Jubiläumsschrift eine große Aufgabe an, die wir mit vielen helfenden Händen sehr gut gemeistert haben. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ich freue mich auf die kommenden Aufgaben mit und vor allem für AKIK.

## Ehrungen



Ingrid Hahn, Vorsitzende der AKIK-Gruppe Idar Oberstein erhielt im Dezember 2008 die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz für ihr ehrenamtliches Engagement in der Kinderklinik Idar-Oberstein.

## Dank

Wir danken allen Mitgliedern, Freunden und Förderern für ihre Treue und ihr Engagement im letzten Jahr.

Besonderer Dank gilt der Agentur *euro.marcom.dripke* für die kostenlose Aus-sendung unserer Pressemeldungen.

Dem Clementine Kinderhospital danken wir für die Bereitstellung eines Raumes für unsere Geschäftsstelle.

Allen Spendern und Sponsoren danken wir sehr für die finanziellen Zuwendungen, die es uns ermöglicht haben, uns weiterhin für die Kinder im Krankenhaus zu engagieren.

# AKIK-Landesverband Baden- Württemberg e.V.

Monika Werner



Unter finanziellem Druck haben sich Krankenhäuser und Kinderkrankenhäuser in Baden-Württemberg mit ihren Beschäftigten zu einem Aktionsbündnis 2008 zusammengeschlossen, um gegen die Budget-Deckelung im Gesundheitswesen zu demonstrieren. Dabei geht es schlicht gesagt um den „Intensiv-Fall“ Krankenhaus.

Trotz aller Turbulenzen im Gesundheitswesen, war der vor sechs Jahren gegründete Landesverband-BW mit seiner 10-köpfigen Vorstandschaft personell sehr gut aufgestellt. Wir pflegen ein positives Netzwerk und stehen uns menschlich sehr nahe.

Das Jubiläumsjahr in den Ortsgruppen nach dem Motto: „Mut bewirkt viel Gutes“ konnten wir mit Antworten auf die verschiedensten, gesundheitspolitischen Fragen für Familien, Interessengruppen und Verbände fachkompetent meistern.

## Inhalt- und Öffentlichkeitsarbeit

Es fand satzungsgemäß eine jährliche *AKIK-Landesmitgliederversammlung* mit Neuwahlen statt, wozu alle Mitglieder der drei Ortsgruppen und AnsprechpartnerInnen in Freudenstadt und Stuttgart schriftlich eingeladen wurden. Inhaltlich wurden in den drei Landesvorstandssitzungen (LaVo) im Karl Günther Haus in Freiburg viele Aktivitäten vorgenommen, die der wiedergewählte Landesvorstand mit zwei neuen Gesichtern im Jubiläumsjahr anzupacken gewillt war. An dieser Stelle ein „Herzliches Dankeschön“ der Vorsitzenden der Freiburger Gruppe und ihrem Team für die Organisation des Sitzungsraumes im Elternhaus krebskranker Kinder in Freiburg.

## Einladungen / Kontakte

Fast termingerecht mit der Gründung der Ortsgruppe Gaggenau/Baden-Baden/Rastatt vor 25 Jahren lud die Klinikleitung des Klinikum Mittelbaden Anfang Februar zur *25 Jahr Feier in die Stadtklinik Baden-Baden* ein.

Einige Wochen später fand eine kleine Jubiläumsfeier für alle Mitglieder in Bad Rotenfels statt. An diesem Abend konnte ein Mitglied für 20 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.



Die *33 Jahr Feier der Ortsgruppe Freiburg* fand mit zahlreich geladenen Gästen im Eingangsbereich des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, in Freiburg statt. Auch Glückwünsche vom AKIK-Bundesvorstand konnten persönlich überbracht werden.

Eine persönliche Einladung der Vorsitzenden der *Gruppe Idar-Oberstein zur 20 Jahr Feier* an die Vorsitzende des Landesverbandes war eine besondere Freude. Am Abend zuvor traf sich der gesamte Vorstand zu einem gemütlichen Pizzenessen in Veitsrodt mit inhaltsreichen Gesprächen zur AKIK-Arbeit.

Der Schweizer Verein BELOP (Begleitung der Eltern während der Operation des Kindes) lud zur *10-jährigen Jubiläums-Mitglieder-Jahresversammlung* nach Basel ins Universitäts-Kinderspital Beider Basel (UKBB) ein.

Die Präsidentin unseres Schwesternvereins Kind & Spital der Nordwestschweiz lud zur jährlichen Mitgliederversammlung ins „Säli“ nach Basel ein. Über die freundschaftliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit „über den Rhein“ sind wir immer wieder sehr dankbar.



Zum *Internationalen Tag des Kindes in Basel* besuchten wir den bunt dekorierten Verkaufsstand mit allerlei Selbstgebasteltem von Kind & Spital im UKBB. Auch der ideenreiche Informationsstand von BELOP präsentierte ein „Gästebuch für alle Kinder im Krankenhaus“, die sich mit Text und Bild auf den Krankenstationen einschreiben können.

## Kontakte auf Bundesebene

An der jährlichen *Bundesversammlung in Frankfurt* nahm der AKIK-Landesvorstand teil, und mietete sich für die Fahrt eigens einen Kleinbus. Die Neuwahlen bei der Bundesversammlung brachten für den Bundesvorstand eine personelle Veränderung. Nach sechs Jahren gab Monika Werner das Amt der Bundesvorsitzenden ab. An den zukünftigen Bundesvorstandssitzungen im Clementine Kinderhospital übernimmt der Landesverband BW jetzt das Amt der Beisitzerin wahr, und bleibt Ansprechpartnerin für die bundesweiten AKIK-Gruppen und AnsprechpartnerInnen.

Im Raum Stuttgart nimmt unser langjähriges Mitglied die Funktion der Ansprechpartnerin verstärkt auf. Schritt für Schritt wollen wir versuchen Mitglieder zu gewinnen, um unseren Elternverband in der Landeshauptstadt bekannter zu machen.

Mit der Ansprechpartnerin in Freudenstadt besteht ein stetiger Kontaktaus-tausch, sodass wir über die dortigen Krankenhausstrukturen und Anfragen von Eltern gut informiert werden können.

## Sponsoring

Das Sponsoring ist nach wie vor ein hartes Stück Arbeit, denn wir müssen jedes Jahr neu darum bangen, wieder gefördert zu werden. Im Frühjahr konnten wir uns allerdings über drei beachtliche Spenden freuen. Werner von Siemens Stiftung, das erste a capella - Benefizkonzert für AKIK von den bekannten „liederlichen Feel-harmoniker“ aus Degerfelden. Mit einer überraschenden Weihnachtsspende der Ernst Klett Vertriebsgesellschaft mbH Stuttgart und deren MitarbeiterInnen konnte unser langjähriges AKIK-Mitglied und zweifacher Familienvater diese Spende aus dem Raum Stuttgart ermöglichen.

Kleinere Spenden von Einzelpersonen waren willkommen, die sich über unser ehrenamtliches Engagement für Kinder im Krankenhaus bedankten. Allen Sponsoren ein „Herzliches Dankeschön!“

## Vorträge

Um uns in der Öffentlichkeit den nötigen Lobbyismus verschaffen zu können, besuchten wir im Jubiläumsjahr auch Vorträge über Familie und Gesundheit, wie z.B. den ersten Sozialkongress aller Familienzentren im Landkreis Lörrach „ein Netzwerk für Generationen“ und auf Einladung der CDU Kreisfrauenunion besuchten wir das „Kinderland“ in Lörrach.

Beim Rotary Club Lörrach in Grenzach/Wyhlen referierten wir über „Bedürfnisse von Kindern im Krankenhaus“ vor einem sehr zahlreichen und interessierten Publikum.

An der *Schule für Pflegeberufe* der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH in Kooperation / St. Elisabethen-Krankenhaus sprachen wir über die „Qualität im Kinderkrankenhaus – Anspruch und Wirklichkeit“

Die *Landeshomepage* [www.akik-lvbw.de](http://www.akik-lvbw.de) ist uns sehr wichtig, um die Aktivitäten der einzelnen Ortsgruppen und Ansprechpartner transparent in Wort und Bild den Mitgliedern und der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Ein neues Mitglied aus den USA ist immer gut über unsere Arbeit informiert.

Der Firma infotronic GmbH in Zell/Wiesental ein Herzliches Dankeschön für die gewissenhafte Pflege unserer Homepage!

In unserem Bemühen um das zukünftige Wohl kranker Kinder im Krankenhaus, müssen wir immer wieder den jungen Familien klar machen, dass in den aktuellen Turbulenzen im Gesundheitswesen die Bedürfnisse kranker Kinder schlicht und einfach unterzugehen drohen.

## **Finanzbericht**

### **AKIK-Landesverband**

#### **Baden-Württemberg e.V.**

Schatzmeister LVBW Hans Peter Werner

Alle Jahre wieder stellt der Schatzmeister an Hand der vielen Buchungen der Eingaben und Ausgaben fest, welche Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefunden haben.

Der Finanzbericht 2008 AKIK-LVBW ist eine Konsolidierung der Geschäftsbewegungen folgender Gruppen: Baden-Baden / Rastatt, Freiburg und Schopfheim / Lörrach.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der LVBW ca. 1.200 Stck. Rettungsteddys® an regionale Rettungsdienste zur Weitergabe an verletzte Kinder übergeben. Außerdem konnten die weiteren Projekte wie Klinikclownin, Bücherausleihe, Besuchsdienst aufrecht erhalten werden. Weitere Spenden können in den einzelnen Gruppenberichten nachgelesen werden. Alle Zuwendungen entsprechen 52 % der gesamten Einnahmen, welche satzungsgemäß für soziale Einrichtungen verwendet wurden.

<b>Einnahmen 100 % davon</b>	<b>Ausgaben 100 % davon</b>
61 % Spenden	20 % Sachzuwendungen an Kliniken
16 % Mitgliedsbeiträge	16 % Infostände
12 % Rettungsteddy® Verkauf	16 % Rettungsteddy® Einkauf
6 % Veranstaltungen, Verkauf von Infomaterial, Sonstiges	14 % Beitragsabgabe an Bundesverband
4 % Bußgelder	10 % Allgemeine Verwaltungskosten
1 % Zinsen	10 % Reisekosten
	7 % Porto, Telefon, Internet
	7 % Investition Infrastruktur

Leider mussten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust von 17 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Es ist allerdings nicht das Ziel des Aktionskomitee's Vermögen anzusammeln, sondern die Einnahmen im vernünftigen Verhältnis für die satzungsgemäßen Aufgaben einzusetzen.

Auch in diesem Jahr möchte ich mich als Schatzmeister recht herzlich bei den Gruppenverantwortlichen für ihren unermüdlichen Einsatz und das Engagement bedanken. Ohne die ständige Akquisition von Spendengeldern und dem Verkauf der Rettungsteddys® könnten die Ziele und der Zweck des Vereines nicht erfüllt werden.

Bei den beiden Kassenprüfern Herrn J. Nöltner und Herrn W. Lederer möchte ich mich auch wieder für ihre Arbeit und ihr positives Testat bedanken.

Mit dieser Aufstellung und dem Kurzbericht kann ich versichern, dass die aktiven beteiligten Mitglieder des AKIK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. sich unermüdlich für die Umsetzung der Ziele und Aufgaben zum Wohle der Kinder und Jugendlichen im Krankenhaus eingesetzt haben.

Mein persönliches Anliegen ist es, dass jüngere Väter und Mütter sich unseren Zielen und Aufgaben anschließen mögen, denn Kinder sind unsere Zukunft.



## AKIK-Gruppe Schopfheim/ Lörrach

Monika Werner

Zum 10-jährigen Bestehen der AKIK-Gruppe Schopfheim/Lörrach wurde eine Chronik erarbeitet, die auch auf unserer Homepage [www.akik-lvbw.de](http://www.akik-lvbw.de) zum Downloaden bereit steht. Krankenhäuser und Klinikstrukturen im Landkreis Lörrach sind seit 10 Jahren ein Dauerbrenner. Aus der Klinikleitung für Kinder- und Jugendmedizin und aus der regionalen und überregionalen Presse kann man immer wieder erfahren, dass die Geldspritze des Bundes von 3,5 Milliarden Euro für 2000 Krankenhäuser das Problem der Unterfinanzierung nicht lösen wird. So ist es auch nur verständlich, dass wir eine Abwanderung unserer top-ausgebildeten Ärzte und Pflegekräfte ins benachbarte Ausland tatenlos hinnehmen müssen. Presseberichten zufolge besteht auf Grund des schweizerischen Gesundheitswesens ein enormer Fachkräftemangel im Klinikbereich. Auf die treuen Aktiven unserer Gruppe konnten wir uns das Jahr über immer wieder verlassen, damit die wöchentliche Krankenhausbücherei im St. Elisabethen-Krankenhaus und der Spielnachmittag in der Kinder- und Jugendpsychiatrie aufrecht erhalten werden konnten. Allen aktiven und passiven Mitgliedern sowie den Kassenprüfern gebührt ein herzliches Dankeschön!

### **Inhalts-und Öffentlichkeitsarbeit**

Das 10-jährige Bestehen unserer Ortsgruppe stellte uns vor große Herausforderungen, um geplante Aktivitäten realisieren zu können.

Wir haben uns bei der *Projektförderung zum nachhaltigen Bürger-Engagement 2008* mit dem AKIK-Projekt „Bücherausleihe für Migranten und Migrantinnen“ beim Landratsamt Lörrach beworben. Die Jury, die aus Vertreterinnen und Vertretern der Kreistagsfraktionen, der Verwaltung und des bürgerschaftlichen Engagements besteht, dotierte dieses Projekt mit 500 Euro.

Neue Bücher für Kinder und Jugendliche in türkischer und russischer Sprache konnten für unsere Bücherei gekauft werden. Ende des Jahres fand eine Präsentation des Projektes zusammen mit noch acht weiteren Bürgergruppen im Landratsamt Lörrach statt, die sich ebenfalls für die Integration verschiedener Kulturen einsetzen. Das Südwestfunk Radio und die örtliche Presse berichteten ausführlich darüber.

Um dem nachhaltigen Bürger-Engagement 2008 auch gerecht zu werden, machten wir uns bei der Redaktionsstelle der russischen Zeitschrift „Inselchen“ bekannt. Schon kurze Zeit später wurde die EACH-Charta in russischer Sprache dort veröffentlicht.

Auf Einladung der Kontaktstelle aller Selbsthilfegruppen „KISS“ im Landkreis Lörrach waren wir auf der *Regio Messe in Lörrach* – einer traditionellen grenzüberschreitenden Verbrauchermesse – mit einem Infostand und Teddy-Krankenhaus vertreten. Wir danken KISS für die Übernahme der Kosten dieses gemeinsamen Infostandes.

Auf der dritten großen *Gesundheitsmesse* bei „*Gesunde Zeiten*“ im Burghof in Lörrach, nahmen wir mit einem großen Informationsstand und einem medizinisch gut ausgestatteten „Teddy-Krankenhaus“ teil.

Viele Kinder verweilten an unserem Stand, um sich selbst oder ihr Kuscheltier verarzten zu lassen. Eine perfekte Schneidermeisterin aus Lörrach schneiderte das Rettungst Teddy Kostüm eigens zum 10-jährigen Bestehen der Gruppe. So konnten wir als besondere Attraktion unseres Standes den „Rettungst Teddy in Lebensgröße“ vorstellen, der zum Magnet für kleine und große Besucher wurde.



Der große Rettungst Teddy begleitete auch die Besucher Kinder zur Besichtigung zum Rettungswagen, der vor dem Gebäude für alle Besucher offen stand, denn dort sind die kleinen Rettungst Teddy® Plüschtiere fest untergebracht, bevor sie nach einem Unfall an kranke Kinder verschenkt werden.

Die BARMER Krankenkasse in Schopfheim spendet eine große Anzahl Krankenhaus-Magazine „Kleiner Held“ (Mitmachheft für Kinder) und „Große Helden“ (Tipps für Eltern) sowie Mini-Spiele für Kinder im Krankenhaus.

Mit einer *Wanderausstellung im Foyer des Landratsamt Lörrach* präsentieren wir mit 12 Schautafeln die Arbeit der 10-jährigen AKIK-Gruppe Schopfheim/



Lörrach einem großen Publikum. Der designierte Leiter des Gesundheitsamtes eröffnete mit seinen MitarbeiterInnen die Ausstellung. Der Direktor und Leiter der Schule für Kranke der Erich Kästner Schule, der gesamte Landesvorstand, Mitglieder und Gäste waren der Einladung zahlreich gefolgt.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie erzählte die international sehr bekannte Märchenerzählerin aus Schopfheim und AKIK-Mitglied den Kindern und Jugendlichen der Tagesklinik und ihren BetreuerInnen das Märchen vom „Froschkönig“.

Der 11. bundesweite Tag des Kinderkrankenhauses wurde wieder bei gutem Wetter unter freiem Himmel der Bevölkerung angeboten. Gemeinsam mit der Verantwortlichen für Krankenhausmanagement und den MitarbeiterInnen des St. Elisabethen Krankenhaus wurde während der Sommerzeit in einem Arbeitskreis dieser Tag akribisch geplant. Viele bekannte und treue Akteure waren wieder wie im letzten Jahr mit großer Begeisterung dabei. Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Lörrach stellte den Babynotarztwagen vor, der zwischen Luftballonstand und Hüpfburg besichtigt werden konnte. Krankenschwestern gaben Hilfestellung beim Nähen einer Speckmaus und beim Eingipsen eines verletzten Fingers. Die „Erich Kästner Schule“ Schule für Kranke stellte den schulischen Alltag in ihren neuen Räumen vor. Unser Vorstandsmitglied schlüpfte in das Rettungst Teddy-Kostüm und begrüßte alle kleinen und großen Besucher. Fachvorträge zu einzelnen Themen wurden den Besuchern angeboten. AKIK referierte über die Forderungen der Fachleute, dass alle Kinder im Krankenhaus ein fundamentales Recht auf eine bestmögliche medizinische „Qualität“ haben müssen, die dem Sparrzwang im Gesundheitswesen nicht zum Opfer fallen dürfe.

Kuchen wurden vom Klinikpersonal gespendet und verkauft. Die Ärzteschaft sorgte am Grill für das leibliche Wohl, und die Krankenhaus Küche bot das Leibgericht für Kinder „Spaghetti Essen“ an. Der Tag des Kinderkrankenhauses wurde für alle – Dank der guten Organisation – zu einem Fest für Familien, die einen unbeschwerten Blick in das Krankenhaus werfen konnten. Der Erlös des Tages kommt der kindgerechten Neugestaltung des Innenhofes für Patienten und Besucher zu Gute.

## Einladungen

Da wir mit einigen Vereinen im Landkreis Lörrach eine Mitgliedschaft eingegangen sind, konnten wir unser Netzwerk in diesem Jahr auch wieder festigen. Seit Anfang des Jahres sind wir auf Initiative von „KISS“ beim Selbsthilfe Stammtisch in Lörrach mit dabei, der alle acht Wochen stattfindet.

## Projekte

Im Unterricht an der *Schule für Pflegeberufe* der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH in Kooperation mit dem St. Elisabethen-Krankenhaus haben wir die Möglichkeit zu AKIK relevanten Themen vor den jungen Auszubildenden zu referieren. Mit aktuellen Fotos zu stattgefundenen Aktivitäten vertiefen wir bei den jungen Menschen das Bewusstsein unserer Arbeit.

Die Kinder mit ihren Müttern aus Haltingen lösten bei einer Besichtigung des Rettungswagens beim DRK Kreisverband Lörrach ihre *Rettungsteddyspende* ein. Ein Junge malte für diesen Tag dazu ein Bild mit seinem Lieblingslied, „Ein Stern der Deinen Namen trägt“

Der *Rettungstedy®* wird im 14. Jahr erstmals an die neue Rettungswache der Malteser in Schopfheim gespendet. Das Deutsche Rote Kreuz im Landkreis Lörrach erhielt auch in diesem Jahr auf Bestellung in großen Mengen den *Rettungstedy®* kostenlos für den Rettungswagen.

Seit Weihnachten 2008 kann durch unsere Hilfe der DRK Kreisverband Bad Säckingen den *Rettungstedy®* an verletzte Kinder verschenken.

*Treffpunkt Bibliothek – Deutschland liest* eine bundesweite Bibliothekswoche unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. Wir folgen gerne der Einladung des Freundeskreises der Stadtbibliothek Lörrach, und nehmen beim „Bibliothek Frühstück“ am Sonntag teil.



Die Bibliothekarin und neue Leiterin der Modellbücherei des Fröhlichen Krankenzimmers e.V. in München half uns bei der Auswahl des Buches. Das Jugendbuch „Simpel“ von Marie-Aude Murail war unser Favorit. Es wurde mit dem Deutschen Literaturpreis 2008 ausgezeichnet.

### **Medienarbeit**

Mit der örtlichen Presse bestand eine gute Zusammenarbeit. *Pressemitteilungen* von AKIK zu gesundheitspolitisch relevanten Themen wurden positiv aufgenommen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zum Thema „See-lischen Schmerz und Schaden abwenden“, konnte speziell zum 10-jährigen Bestehen ein persönliches *Interview* mit einem jungen Redakteur der örtlichen Presse und der Vorsitzenden geführt und veröffentlicht werden.

### **Zuwendungen**

Die *Zuwendungen an AKIK* kamen von privaten Einzelspendern, vom DRK Rettungsassistent Thomas Messerschmidt, von der Firma Hausgeräte GmbH in Königsfeld-Erdmannsweiler, sowie Bußgelder vom Amtsgericht Landkreis Waldshut.

Mit den *Zuwendungen von AKIK* konnten wir monatlich die Klinikclownin im St. Elisabethen-Krankenhaus fördern, für Spielgeräte zur Neugestaltung des Innenhofes im St. Elisabethen-Krankenhaus finanziell mit beitragen, einen lang gehegten Wunsch für die Kinderstation der Kinder- und Jugendpsychiatrie Lör-rach mit einem neuen Laptop erfüllen, und einige hundert Rettungsteddys® für das Rettungswesen spenden.

### **Fazit**

Die Klinikleitung und MitarbeiterInnen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin St. Elisabethen-Krankenhaus, die vielen Anfragen von betroffenen Eltern, die mit ihrem Kind ins Krankenhaus müssen und die Kinder und Jugendlichen die sich über unsere Bücherausleihe freuen, geben uns immer wieder das Gefühl, dass unsere AKIK-Aktivitäten wichtig sind und dass wir auch zukünftig gebraucht werden.

Den jungen Familien müssen wir aber auch mitteilen, dass wir auch zukünftig die Unterstützung in Form von Mitgliedschaften und finanziellen Zuwendungen sehr nötig haben werden.

# AKIK-Gruppe Gaggenau Baden-Baden Rastatt

Hilde Gatzemeyer



Der Beginn des Jahres 2008 stand ganz im Zeichen des *25-jährigen Jubiläums* unserer Ortsgruppe. Bereits im Februar hat die Stadtklinik Baden-Baden, Kinderklinik, unter der Leitung von Prof. Dr. Rappen die Bücherdienst Damen zu einer Feier eingeladen. Ehrengast war unsere Vorsitzende Monika Werner, die die Gruppe vor 25 Jahren ins Leben gerufen hat.

Zu diesem Anlass konnte AKIK der Kinderklinik eine Spende übergeben, die zur Verschönerung der kahlen Wände auf der Kinder-Intensivstation verwendet wird. Im Gegenzug erhielt AKIK von der Stadtklinik ebenfalls eine Spende.

Im April wurde dann für die Mitglieder unserer Gruppe eine weitere Feier im Gasthaus „Ochsen“ abgehalten. Es kamen als Ehrengäste Vertreter der Stadt Gaggenau sowie Gründungsmitglieder unserer Gruppe. Es war ein sehr schönes und stimmungsvolles Beisammensein.

An diesen beiden Jubiläumsfeiern war auch die Presse dabei und hat sehr ausführlich über AKIK in den Tageszeitungen berichtet.

## **Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit**

Neben den regelmäßig einmal pro Woche stattfindenden Besuchen in der Kinderklinik zum Bücherdienst durch unsere Mitglieder Marianne Spettnagel-Schneider, Brigitte Krust, Britta Fürniß und Hilde Gatzemeyer gab es noch weitere Aktivitäten:

- ◆ eine *Schaufenstergestaltung* mit unserem Infomaterial in Freudenstadt auf Anregung unserer Freudenstadter Ansprechpartnerin und Mitglied Elisabeth Weber.



- ◆ *Interview* mit der Redakteurin des Wochenblattes „RundUm“ mit Veröffentlichung.
- ◆ *Teilnahme am Neujahrsempfang* der Frauenunion Baden-Baden. Hierzu werden Vertreterinnen von ortsansässigen Gruppen eingeladen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich bekannt zu machen.

- ◆ *Teilnahme am Treffen der Leiter/innen der Selbsthilfegruppen Kreis Rastatt/Baden-Baden.* Diese Treffen werden vom Landratsamt ausgerichtet und dienen der Unterstützung der einzelnen Gruppen.
- ◆ *Infotisch beim Kinderfest im Kreiskrankenhaus Rastatt.* Der Erlös dieses Kinderfestes wird für die Einrichtung von neuen Kinderspielecken verwendet. Durch eine Spende von Kommunionkindern war es AKIK möglich, hierfür Duplosteine zu übergeben.
- ◆ *Infotisch beim „Selbsthilfegruppentag“* in Rastatt. Rund 35 Selbsthilfegruppen haben sich hier vorgestellt. Leider kamen nicht sehr viele Besucher aber wir konnten trotzdem einige interessante Gespräche führen.
- ◆ *Abgabe von Infomaterial für eine Schaufenstergestaltung* in einer Apotheke in Gaggenau.
- ◆ *Adventsbasar* in den Räumen der Stadtklinik Baden-Baden. Mit Selbstgebackenem, Fingerpüppchen aus der Schweiz und Rettungsteddys® konnten wir über 100 Euro einnehmen.
- ◆ *Einladung zur Weihnachtsfeier* der Kinderklinik Baden-Baden, bei der es traditionell eine Tombola mit wertvollen Preisen gibt. Im Wechsel mit dem Förderverein der Kinderklinik „BaBaKi“ ging der Erlös dieses Jahr an AKIK.
- ◆ *Rettungsteddy®*  
Auch dieses Jahr konnten wir dem Rettungszentrum in Rastatt für die Rettungsfahrzeuge wieder genügend Rettungsteddys® übergeben. Wir sind dankbar, dass wir zwei feste Verkaufsstellen haben, die dieses Jahr rund 100 Stück verkauften.

### Sitzungen und Versammlungen

Die Teilnahme an den Landesvorstandssitzungen sowie an der Landes- und Bundesversammlung sind jedes Jahr fester Bestandteil und wird als wichtiger Informationsaustausch angesehen.

### Schlussbemerkung

Als Resümee können wir sagen, dass das Jahr 2008 ein ereignisreiches Jahr mit vielen Kontakten war.

Wir sind bekannter geworden und man schätzt unsere Aktivitäten.

Daher danken wir allen, die uns 2008 unterstützt haben.



## AKIK-Gruppe Freiburg

Rita Bernhard



Auch in diesem Jahr hat sich in der Gruppe Freiburg einiges getan. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem gesamten Vorstand des Landesverbandes konnte viel erreicht werden, die Gruppen an vielen gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen und so wieder vermehrt auf AKIK aufmerksam gemacht werden.

Durch Gespräche mit jungen Eltern bei verschiedenen Veranstaltungen wurde auch in diesem Jahr wieder sehr deutlich, dass AKIK gebraucht wird und die betroffenen Eltern froh sind, sich an uns wenden zu können.

Die gesundheitspolitische Lage bringt gerade bei jungen Eltern doch zum Teil große Verunsicherung mit sich, so dass diese vermehrt mit Fragen an uns herantreten.

### **Öffentlichkeitsarbeit, Inhaltliches**

Wir nahmen an drei *Vorstandssitzungen des Landesverbandes* Baden-Württemberg teil, die alle in Freiburg im Karl-Günther-Haus, Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder, stattfanden. Der Förderverein stellt uns dankenswerter Weise für unsere Veranstaltungen jeweils einen Raum im Elternhaus zur Verfügung.

Dort fand auch im Mai die *Mitgliederversammlung des Landesverbandes* statt. Dieser Versammlung gingen in Freiburg einige längere Gespräche und Diskussionen voraus, da zwei der Vorstandsmitglieder ernsthaft mit dem Gedanken spielten, aufzuhören. Nicht, weil ihnen die AKIK-Arbeit keinen Spaß mehr macht, sondern einfach der Entlastung wegen.

Nach vielen Überlegungen entschloss man sich, doch weiterzumachen. Es konnten dann sogar zwei Vorstandsmitglieder aus der Gruppe Freiburg neu hinzugewonnen werden. Alle bisherigen „Freiburger“ blieben bei der Stange.

Wir nahmen mit fast allen Vorstandsmitgliedern des Landesverbandes an der *Bundesversammlung in Frankfurt* teil.

An fünf Abenden der *Selbsthilfeorganisation „Eltern helfen Eltern“* waren wir ebenfalls vertreten. Diese Gruppe umfasst alle Elternverbände, die in der Uni-Kinderklinik aktiv sind, und trifft sich in regelmäßigen Abständen. Die Abende sind immer sehr interessant und aufschlussreich und werden seit diesem Jahr regelmäßig vom Vorstandsmitglied Cornelia Divora wahrgenommen.

Gemeinsam mit der 1. Vorsitzenden des LVBW, Monika Werner, nahm R. Bernhard an einem *Gespräch beim Badischen Roten Kreuz* teil. Besprochen wurde eine eventuelle kooperative Mitgliedschaft, die dann aber doch nicht zustande kam.

Das ganze Jahr über besteht persönlicher oder telefonischer Kontakt mit dem *Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin an der Uniklinik Freiburg* und der Kinderabteilung St. Hedwig. Es werden aktuelle Themen besprochen, Angelegenheiten die den Besuchsdienst betreffen, Sommerfeste usw. Der Kontakt zu beiden Kliniken ist sehr gut.

### **Einladungen und Veranstaltungen**

Im Januar waren wir beim *Neujahrsempfang des Bürgervereins Freiburg-Landwasser* zu Gast. Da zwei Vorstandsmitglieder in diesem Stadtbezirk wohnen, sind wir mit AKIK im Stadtteil sehr eingebunden und anerkannt.

Im April fand in der Kinderklinik und in der Kinderabteilung St. Hedwig im St. Josefskrankenhaus wieder unsere *jährliche Osterhasenaktion* statt. Es war wieder eine Freude zu sehen, wie die Kinder auf den „echten“ Osterhasen reagieren, wenn dieser durch die Stationen hoppelt und seine Körbchen verteilt.

Auch beim *Ostermarkt des Deutschen Roten Kreuzes* im Glottertal waren wir wieder mit einem Info-Stand und dem Verkauf der Rettungsteddys® vertreten.

Im Mai waren wir in *Schluchsee beim Landfrauentrag* eingeladen, wo wir AKIK vorstellen durften und natürlich auch unsere Rettungsteddys® verkauft haben. Dieser Tag war für uns sehr wichtig, da der Bezirk Hochschwarzwald mit vier Rettungsstationen auch unsere Rettungsteddys® hat, und wir uns so auch im Hochschwarzwald vorstellen konnten.

Im Mai nahmen wir zwei Tage an der *Baby-Kind-Messe in der Rothausarena Freiburg* teil.

Da das Publikum überwiegend aus werdenden Eltern und jungen Eltern bestand, war das Interesse an unserem Stand sehr gut. Auch hier merkte man an den Fragen und in den Gesprächen mit den Eltern eine zunehmende Verunsicherung, was die Versorgung der Kinder im Krankheitsfall betrifft.

Im Juli fand in der *Kinderabteilung St. Hedwig* das Sommerfest statt, wo wir mit einem Luftballonwettflug vertreten waren.

Da am gleichen Tag in der Innenstadt die Damen von *Soroptimist Freiburg* für uns einen Flohmarkt organisiert haben, waren an diesem Tag fast alle Freiburger im Einsatz. Der Flohmarkt brachte uns eine tolle Spende ein.



### **33 Jahre Gruppe Freiburg**

Höhepunkt in diesem Jahr war unsere *Feier „33 Jahre Gruppe Freiburg“*, die mit einer Fotoausstellung im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin stattgefunden hat.

Eröffnet wurde diese Fotoausstellung von Herrn Prof. Dr. Andrea Superti-Furga, dem ärztlichen Leiter der Kinderklinik. Herr Prof. Superti-Furga lobte die gute Zusammenarbeit mit AKIK und besonders der Gruppe Freiburg.

Er fand auch gute Worte zur AKIK-Arbeit und betonte, dass ihm gerade in der heutigen Zeit die Zusammenarbeit mit AKIK sehr wertvoll ist.

Es waren zu dieser Feier ca. 40 geladene Gäste gekommen, von Seiten der Krankenhäuser, aber auch aus der Öffentlichkeit. Die Fotoausstellung war in der Kinderklinik drei Monate zu sehen, danach in den Räumen der Kinderambulanz der Kinderabteilung St. Hedwig, wo sie eventuell noch bis Ende April zu sehen sein wird. Rechtzeitig zu dieser Feier wurde auch die Chronik 33 Jahre Gruppe Freiburg fertiggestellt.

Im September nahmen wir auch am *Tag der offenen Tür beim DRK Titisee-Neustadt* teil.

Da sowohl die Fotoausstellung als auch der Tag der offenen Tür Mitte September stattfanden, konnten wir in diesem Jahr leider keine separaten Veranstaltungen zum Tag des Kinderkrankenhauses durchführen.

Eingeladen waren wir auch zur *15 Jahr Feier des Christoph 54, Hubschraubers* der DRF, der in Freiburg stationiert ist.

Im Dezember fand unsere *jährliche Nikolausaktion auf dem Freiburger Flugplatz* statt. In diesem Jahr hatten wir Kinder eines Lebenshilfe-Kindergartens dazu eingeladen. Die Freude bei den Kindern war riesengroß, als der Nikolaus mit dem Hubschrauber angeflogen kam.



Ein ganz großes Dankeschön an Herrn Marten, der uns jedes Jahr den Hubschrauber zur Verfügung stellt, und an den Nikolaus!

Im Dezember fand auch die Siegerehrung des Luftballonwettfluges vom Sommerfest im St. Hedwig statt. Hierbei wurden wir wieder vom Bürgerverein Freiburg Landwasser unterstützt.

Zum Abschluss waren wir dann noch mit dem Verkauf von Rettungsteddys® beim *Weihnachtsmarkt der Malteser in Ebringen*.

## **Besuchsdienst**

Die Organisation und Leitung des Besuchsdienstes wurde in diesem Jahr von Rita Bernhard an Gisela Schneider abgegeben, die nun mit viel Schwung und Elan damit beschäftigt ist, die Einsätze zu koordinieren.

Diese Aufgabe ist nicht immer einfach und erfordert meist schnelles Handeln, da die Stationen oft anrufen, wenn kurzfristig jemand gebraucht wird.

Derzeit stehen sieben Frauen für den Besuchsdienst zur Verfügung, und es kommt immer öfter vor, dass gleichzeitig alle im Einsatz sind. Es gibt immer weniger Zeiten, wo tatsächlich niemand im Einsatz ist. Der längste Einsatz dauerte über mehrere Monate, ca. zwei bis dreimal in der Woche.

Um die Helferinnen zu unterstützen, werden in Abständen von etwa drei Monaten Supervisionen angeboten, die auch gerne angenommen werden.

Ein großes Dankeschön an alle Damen vom Besuchsdienst.

## Kind und Rettungswesen

Der Rettungst Teddy® ist aus dem Rettungswesen in Baden-Württemberg nicht mehr wegzudenken. Anrufe von Eltern, deren Kinder einen Rettungst Teddy® bekommen haben, zeigen uns oft, wie wichtig dieser bei der „Erstversorgung“ ist. Allein von Freiburg aus, wurden die Rettungsorganisationen in Freiburg, Offenburg (Ortenau), Hochschwarzwald, in diesem Jahr mit ca. 800 Rettungst Teddys® ausgestattet.

Es muss nicht erwähnt werden, dass es immer schwieriger wird, Sponsoren zu finden. Aber durch viele Kontakte gelingt auch das immer wieder.

## Zusammenfassend

kann gesagt werden, dass es ein gutes Jahr war.

Besonders erwähnen möchte ich die gute Zusammenarbeit mit dem Landesverband, und auch die sehr gute Zusammenarbeit der „Freiburger“ untereinander. Ohne das Zusammenarbeiten wären die Aufgaben in diesem Rahmen nicht zu lösen.

Ein herzliches Dankeschön auch an die vielen Freunde und Gönner, die uns das Jahr über mit ihren Spenden immer wieder helfen.

An alle, die in irgendeiner Form dabei sind – ein herzliches Dankeschön.

# AKIK- Ansprechpartnerin Stuttgart

Nadine Bugala

Mein Name ist Nadine Bugala, ich bin 30 Jahre alt und examinierte Kinderkrankenschwester.

Seit 2005 bin ich Mitglied bei AKIK und möchte mich nun in enger Zusammenarbeit mit dem AKIK-Landesverband e.V. als Ansprechpartnerin im Raum Stuttgart für Kinder im Krankenhaus engagieren und ihnen und ihren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die ersten Flyer sind verteilt und ich habe ersten Kontakt zu den niedergelassenen Kinderärzten aufgenommen.

Im kommenden Jahr hoffe ich neue Mitglieder zu gewinnen und freue mich darauf, die Anliegen von AKIK im Raum Stuttgart bekannt zu machen.

# AKIK- Bezirksgruppe Frankfurt e.V.

Karin Schmidt und  
Margret Friebe



## 25-jähriges Jubiläum der Bezirksgruppe Frankfurt

Das Jahr 2008 war neben den vielfältigen Aktivitäten in den Kliniken geprägt durch das 25-jährige Jubiläum der Bezirksgruppe. Wir überlegten uns, in welcher Form wir unser Jubiläum begehen wollten. Gestartet war das Jubeljahr mit dem Kinderfest in Frankfurt anlässlich des 10. Tags des Kinderkrankenhauses 2007 und genau an diesem Wochenende wollten wir dieses Festjahr zum 25-jährigen Jubiläum der AKIK-Bezirksgruppe Frankfurt mit einem Dankeschön an unsere Mitglieder und aktiven Betreuerinnen und Betreuer beenden. Hierzu konnten wir dank des Kinderschutzbundes wieder in die Orangerie des KSB Frankfurt im Günthersburgpark einladen. Wir organisierten mit vielen Helfern Informationswände und ein kleines Buffet. Gemeinsam genossen wir mit unseren Freunden, Vertretern der Kliniken, Rettungsdiensten und unseren Sponsoren einen angenehmen, informativen und für alle interessanten Nachmittag.

## Zusammenarbeit

Auch 2008 fand wieder eine rege und gute Zusammenarbeit zwischen AKIK und dem *Zentrum der Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsklinik Frankfurt* statt. Das Betreuungsteam konnte erfreulicherweise im Laufe des Jahres um eine männliche Betreuungskraft verstärkt werden, was von Klinikseite positiv aufgenommen wurde. Das Betreuungsspektrum reicht von der einmaligen Entlastungsbetreuung für dauernd anwesende Eltern, über tageweise Einsätze bis zur Langzeitbetreuung. Diese Langzeitbetreuung findet sowohl auf den Frühchenstationen, als auch auf den allgemeinen Stationen statt und

wird, wenn erforderlich, von mehreren Damen gemeinsam bewerkstelligt. Die Betreuungssituationen gestalten sich sehr unterschiedlich – angefangen vom Kleinkind, das ohne Besuch ist und Nähe und Liebe benötigt, über die Begleitung beim frühkindlichen Entzug bis zu den schwerstbehinderten, teilweise auch beatmeten Kindern – das Spektrum ist sehr weit reichend und stellt entsprechende Anforderungen an das Betreuungsteam.



Das Jahr endete mit einem Konzert der Schüler des Carl-Schurz-Gymnasiums auf verschiedenen Stationen der Kinderklinik. Mittlerweile ist dies eine lieb gewonnene Tradition, die jeweils sehr viel Freude und Weihnachtsstimmung verbreitet und bei Kindern, Eltern, Pflegepersonal und Ärzteschaft das Thema „Krankheit“ für ein paar Minuten vergessen lässt.

Im *Clementine Kinderhospital* wurden die Dienste von AKIK ganzjährig in Anspruch genommen, wobei die Kommunikation zwischen der Sozialarbeiterin Frau Bischoff und der Klinikansprechpartnerin reibungslos verlief. An vier Tagen in der Woche wechselten sich die Damen mit der zwei- bis vierstündigen Betreuung auf den Stationen ab. Auch die Zusammenarbeit mit den Schwestern auf den einzelnen Stationen ist bestens und sie schätzen unsere geduldige liebevolle Betreuung sehr.

Die Betreuungsnachfrage aus dem *Bürgerhospital* ist im Vergleich zu den anderen Krankenhäusern gering und wurde hier bisher vorwiegend bei Mehrlingsgeburten angefordert. Generell wurde AKIK in dieser Klinik gut aufgenommen. Das zeigt sich insbesondere durch den regelmäßigen telefonischen Kontakt zwischen AKIK-Klinik-Ansprechpartnerin und den Schwestern. In der Klinik ist man froh, dass jederzeit für die Kinder eine Betreuung durch AKIK zur Verfügung stehen kann.



In der *Kinderklinik der Städtischen Klinik Höchst* war unser Engagement wieder sehr umfangreich. Es gab durch den Förderverein wieder viele Aktionen für die Kinder, los ging es mit einer Faschingsfeier für die Kinder, über Osteraktionen, einem tollen mittelalterlichen Sommerfest bei dem wir wieder durch unsere jährlichen Helfer der Firma Timberland unterstützt wurden, zu Halloween, Nikolaus und natürlich der Weihnachtsmann und seine Helfern. Unsere Haupt-

aufgabe in dieser Klinik ist die Geschwisterbetreuung, die Einzelbetreuung meist auf der Säuglings- und Intensivstation, sowie der Bücherwagen, der sehr gerne von den kranken Kindern und ihren Eltern genutzt wird. Die Nachfrage ist groß und unsere Unterstützung wird immer wieder erbeten. Trotz Hektik und einem großen Arbeitsaufkommen haben die Schwestern und Ärzte immer wieder auch ein liebes Wort für die Betreuer. Dafür danken wir herzlich, denn manchmal tut es einfach gut.

### Aktionen

Anlässlich des diesjährigen Freiwilligen Tags des *Bürgerinstituts Frankfurt* konnten wir trotz widrigen Wetterverhältnissen mit 21 freiwilligen Frankfurtern und zwei Mitarbeitern der Klinik das Gartenhaus in eine „gelbe Villa Kunterbunt“ verwandeln. Alle Spielgeräte wurden überholt und verschönert, sodass das Spielen im Klinikgarten für die Kinder noch bunter geworden ist.



Auch in diesem Jahr konnten wir die schwerst mehrfach behinderten Kinder im *Haus Zwerg Nase* in Wiesbaden besuchen. Diese bei AKIK eher seltene Langzeitbetreuung einzelner Kinder wird durch die gute Zusammenarbeit der AKIK-Gruppen Frankfurt und Mainz, sowie durch die Unterstützung und Akzeptanz seitens „Zwerg Nase“ ermöglicht. Das Jahr startete mit der traditionellen Faschingsfeier, im Frühsommer gab es wieder die „*Familientage*“, die für jedes Kind ganz individuell gestaltet werden. Z.B. erlebten Betreuer einen entspannten langen Sommertag mit zwei Kindern und mehreren Schwestern bei Familie Schaffner, die in ihren herrlichen Sommergarten eingeladen hatten.

Höhepunkt in diesem Jahr für all unsere „Großen“ war wohl der *erste richtige Urlaub* ihres Lebens: Fünf Tage Freizeit in einem Ferienhaus, weit weg von der üblichen Alltagsroutine! Keine Frage, dass dies bei den dauerbeatmeten Kindern große Organisation bedeutete. Auf dem Programm standen u.a. ein Besuch des Flughafens Hahn und ein Ausflug in einen Wildpark. Auch die AKIK's waren zum Grillabend am Lagerfeuer eingeladen. Leider konnten wir nicht teilnehmen, bekamen aber dafür viele schöne Ansichtskarten von unseren Kindern. Das alljährliche *Sommerfest* war bei herrlichem Wetter wieder ein voller Erfolg. Diesmal wurde es besonders tatkräftig von der Feuerwehr Wiesbaden unterstützt, die unermüdlich ihre Drehleiter auf Hochhaushöhe ausfuhr, um Groß und Klein einmal dieses „Erlebnis mit Weitblick“ zu ermöglichen. Auch

Rollstühle wurden im Korb nach oben gehievt – und mutige Fahrgäste standen Schlange. *Halloween, Weihnachtsbäckerei und Weihnachtsfeier* rundeten dann ein schönes Jahr ab. Nicht zuletzt durch die vertrauensvolle, freundschaftliche Beziehung, die sich während der letzten Jahre zwischen dem Haus Zwerg Nase und AKIK entwickelt hat, macht unser Einsatz wirklich Freude. Unsere Mitarbeit trägt sicher zum Wohlergehen der Kinder bei und stellt eine sinnvolle Ergänzung zur Pflege dar.

### **Bücherwagenprojekt**

Kurz vor unserem Jubiläum nahm die Stiftung Giersch aus Frankfurt Kontakt mit uns auf. Ein gemeinsames Bücherwagenprojekt für Frankfurter Kinderkliniken sollte gemeinsam mit der Kinderhilfestiftung und AKIK Frankfurt realisiert werden. Da wir bereits mit der Kinderklinik Höchst und dessen Förderverein seit einigen Jahren einen Bücherwagen auf den Kinderstationen betreiben, suchte die Stiftung Giersch das Gespräch mit uns. Die Stiftung hatte durch Herrn Rapp Kontakt zu den Kliniken, inklusive Offenbach, aufgenommen. Nach ausführlichen Gesprächen wurde eine Marschroute festgelegt. Zunächst erhielt ein Schreiner nach einem Ortstermin in Höchst die Aufgabe, ein optimales Medium zu erstellen, um die Bücher speziell im Krankenhaus von Bett zu Bett präsentieren zu können. AKIK erhielt die Aufgabe, interessierte Menschen zu finden, die diese Bücherwagen betreuen möchten. Anfang 2009 soll das Projekt flächendeckend in Frankfurt und Offenbach starten. Wir freuen uns sehr auf dieses neue Projekt und die Zusammenarbeit.

### **Kreativstand**

Die Stadt Frankfurt erteilt auf Antrag einem gemeinnützigen Verein in Verbindung mit einem Karitativstand eine Sondernutzungserlaubnis zu Gunsten dieser karitativen Einrichtung. Dem von AKIK gestellten Antrag wurde seitens der Stadt Frankfurt entsprochen und einen großen Teil des Erlöses erhielt AKIK als Spende.



### **Weltkindertag**

Zum Weltkindertag wurden wir vom Kinderschutzbund gebeten, sie durch einen Theater-Workshop zu unterstützen. Das diesjährige Thema „Gesundheit“ passte gut zu unserer Arbeit. Mit Hilfe fachkundiger Unterstützung aus dem Bereich Theater konnten wir für die eingeladenen Schulkinder zwei Workshops zum Thema: „Erfahrungen im Krankenhaus“ anbieten. Es wurden Bilder für die kranken Kinder gemalt, Erfahrungen

der Kinder wurden besprochen und die AKIK Arbeit erklärt. In Rollenspielen gelang es, Hemmungen abzubauen, ärztliche Instrumente kennenzulernen und Ideen für einen besseren Umgang mit dem Thema Krankenhaus und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Die neu entdeckten „Chirurgen“ wollen ihr Nähmaterial gar nicht aus den Händen geben.

Am Nachmittag durften wir die kleineren Kinder Dank der freundlichen Unterstützung der Kinderklinik Höchst mit einer Teddyklinik erfreuen. Teddy's, Puppen, Bären und Co. wurden fachmännisch von den kleinen „Ärzten“ versorgt. Ob Beinbruch, Röntgen oder Bauchweh, für alles gab es sofort Hilfe. Da nahmen die Kinder auch eine Wartezeit in Kauf, denn jeder wollte an die Reihe kommen. Über 200 Kinder behandelten ihre kleinen „Patienten“.



### Vorstandssitzungen

Neben den erwähnten umfangreichen Vorbereitungen für unser 25-jähriges Jubiläum fanden im Büro der Bezirksgruppe Frankfurt in der Hedderichstraße regelmäßige Vorstandssitzungen statt. Eine Aufgabe neben den Klinikkontakten und den Betreuerunden war es, sich intensiv um Sponsoren und Spendeneingänge zu kümmern. Durch das Anschreiben verschiedener Stiftungen konnte so ein finanzielles Polster für das kommende Jahr erzielt werden. Hierdurch wird u. a. die Erstattung von Fahrtkosten für die Betreuer/innen gewährleistet sein.

### Technik

Im Bereich „Technik“ stand auch in diesem Jahr die Konsolidierung der Infrastruktur und Verbesserung der *Internet-Präsenz* im Vordergrund. Hinter den Kulissen wurden in Kooperation mit dem Bundesverband die Grundlagen dafür geschaffen, dass im Jahr 2009 ein wesentlich höherer Automatisierungsgrad gerade bei der Administration der Website möglich ist. So wurde das Software-Fundament für eine sehr einfache Verwaltung der Rubrik „Aktuelles“ gelegt, sodass diese Sektion in Zukunft mit einigen wenigen Mausklicks von jedem Internet-fähigen PC aus verwaltet werden kann, anstatt dass manuell jeweils die Inhalte eingepflegt werden müssen, wie das bisher der Fall war – meistens ein komplexer und damit zeitintensiver Prozess.

Das zweite große Projekt war die Erstellung eines *Web-basierten Fotoalbums* für die 40 Jahr Feier von unserer Organisation. Analog zum virtuellen Fotoalbum des Kinderfestes im Günthersburg im Jahr 2007 kann unter [www.akik-frankfurt.de/akik40](http://www.akik-frankfurt.de/akik40) ein Eindruck von dieser gelungenen Feier gewonnen werden.

Da die Arbeit im Bezirksgruppenbüro nicht weniger wird, steigen ebenfalls die Anforderungen an eine moderne und ergonomische PC-Infrastruktur. Da der momentan vorhandene PC nicht mehr ausreichte, wurde die *Anschaffung eines neuen Gerätes* beschlossen, das zukünftig die Arbeit im Bezirksgruppenbüro wesentlich vereinfachen wird und so dafür sorgen wird, dass AKIK Frankfurt fit für die Zukunft im Hinblick auf eine moderne und ergonomische PC-Arbeitsumgebung ist.

### Betreuerrunden

Die monatlichen Betreuerrunden werden gut besucht und regen immer wieder zu einem interessanten und informativen Gespräch an. Erfahrungen werden ausgetauscht, Hilfen gegeben und neue Interessenten können sich einen Einblick in unsere Betreuungsarbeit verschaffen.



Priv. Doz. Dr. Lothar Schrod / Leiter der Kinderklinik der Städtischen Kliniken Höchst hat uns an einem Treffen einen sehr packenden Vortrag über das Impfen und dessen Entwicklung, sowie über die Hygiene in der Klinik gehalten. Es war für uns eine Bereicherung. Herzlichen Dank an dieser Stelle.

### Jahresausklang

Den Abschluss dieses Jahres bildete wieder unser adventliches Beisammensein, welches neben den vielen Leckereien noch durch zwei amüsante Geschichten bereichert wurde. Ein schöner Abschluss eines arbeitsreichen AKIK Betreuungsjahres.

Durch unsere freundschaftliche Verbundenheit zu den Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt durften wir uns im Dezember über eine Initiative der Vereine und des Bürgervereins Berkersheim freuen.

Gemeinsam mit vielen Helfern und den Menschen aus diesem schönen Teil Frankfurts wurde der Erlös des diesjährigen Marktes für die AKIK Arbeit gespendet. Wir durften im Schutz der Stadtkirche an einem Informationsstand die Besucher über unsere Arbeit informieren, damit sie einen Einblick davon

bekommen konnten, wer da in diesem Jahr begünstigt wurde. Am 23. Dezember war dann für uns Bescherung, wir erhielten die Spenden und sagten von Herzen Danke.

Auch der Freiwilligen Feuerwehr aus Bergen - Enkheim, die in diesem Jahr zum zweiten Mal durch viele fleißige Helfer und Helferinnen ihren Erlös des Basars an uns weiterleiteten, danken wir hier stellvertretend für alle, die uns unterstützt haben.



Durch vielerlei Kontakt konnten wir in diesem Jahr die Basis schaffen, um im Frühjahr 2009 wieder Rettungsteddys® an alle Notarztwagen in Frankfurt auszugeben. Der neue Flyer für den Kindernotfall mit den 10 Bitten an die Eltern wird ebenfalls dabei sein.

Die finanzielle Situation der AKIK-Bezirksgruppe Frankfurt hat sich gut entwickelt. Mehrere Projekte sind in der Planungsphase und werden im Jahr 2009 realisiert werden können. Dank dieser guten Ausgangsbasis blicken wir frohen Mutes auf das Jahr 2009 und eine weiterhin erfolgreiche Arbeit zu Gunsten kranker Kinder.

Der Vorstand der Bezirksgruppe dankt auf diesem Wege allen Mitgliedern, aktiven Betreuerinnen und Betreuern, den Sponsoren und Freunden sehr für die Unterstützung und das Vertrauen in so vielfältiger Art.

Nur gemeinsam können wir auch weiterhin für Kinder und Jugendliche in Frankfurter Kinderkliniken tätig sein, ihnen ihren Aufenthalt erleichtern und dadurch die Eltern unterstützen.

**Wir freuen uns auf ein gutes und zusammenwirkendes Jahr 2009.**





## AKIK-Gruppe Idar-Oberstein

Ingrid Hahn

### Ein bewegtes Jahr

Das vergangene Jahr war für die Ortsgruppe Idar-Oberstein ein sehr bewegtes Jahr und es hat sich einiges getan!

Die Ortsgruppe feierte ihr *20-jähriges Bestehen*. Wer hätte das gedacht, dass wir es bis hierher schaffen würden! Heute blicken wir voll Stolz auf die vergangenen 20 Jahre zurück und können sagen, dass wir viel für die Kinderklinik erreicht haben.

Im Frühjahr des vergangenen Jahres wurde Radio Idar-Oberstein ins Leben gerufen und der Sender hat die *Patenschaft für unsere Rettungsteddys®* übernommen. Regelmäßig informiert nun das Radio über unsere Aktivitäten und bittet um Spenden für unsere Arbeit.



Bei unserer *Informationsveranstaltung im Mai*, anlässlich unseres Jubiläums, freuten wir uns sehr über den Besuch von unserer lieben Monika Werner. Monika hat unsere Gruppe in vielerlei Hinsicht sehr bereichert. Von dieser Stelle aus nochmals herzlichen Dank für die liebevolle Unterstützung.

Unser *Kinderklinikfest* war wieder ein voller Erfolg und die Bevölkerung wartet schon darauf bis es wieder soweit ist.

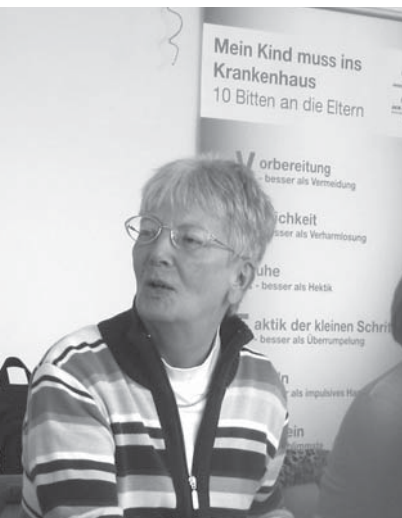
Zum *Tag des Kinderkrankenhauses* organisierten wir eine „Teddy- und Puppenklinik“. Die Liedermacher Cassiopeia und der Clown Dabbel haben die sehr erfolgreiche Veranstaltung unterstützt.

Nach wie vor helfen wir *Familien mit kranken Kindern, die in Not geraten* sind. Wir unterstützen diese Familien mit finanziellen Beihilfen. Ein besonders schöner Erfolg war, dass wir für einen autistischen Jungen eine große finanzielle Unterstützung zu einem Therapiehund geben konnten. Die Mutter berichtet uns immer wieder in regelmäßigen Abständen, welche Fortschritte der Junge macht und dann freut es uns ganz besonders, wenn wir helfen konnten.

Hiesige Firmen, aber auch Privatpersonen haben uns auch im vergangenen Jahr mit *Spenden* unterstützt.

### **Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz**

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache: Am 15. Dezember 2008 erhielt ich durch den Präsidenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier, die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz für mein ehrenamtliches Engagement in der Kinderklinik. Dies war eine sehr große Würdigung meiner Person, denn es ist die höchste Auszeichnung, die das Land für ein Ehrenamt vergibt. Begleitet wurde ich vom Ortsbürgermeister, dem 1. Beigeordneten unserer Gemeinde, sowie dem Verbandsbürgermeister, der Stellvertreterin des Landesrates und meinem Mann. Es war ein sehr feierlicher Nachmittag und diese Auszeichnung nehme ich mit in die AKIK-Gruppe und letztendlich ist das Ansehen unserer Gruppe in der Öffentlichkeit dadurch gestiegen.



## AKIK-Gruppe Mainz e.V.

Margarete Adelhardt

Im Jahr 2008 ist das Aufgabenfeld für unseren AKIK-Ortsverband e.V. Mainz unverändert und die Betreuung von Kindern in der Kinderklinik Mainz und im Haus Zwerg Nase in Wiesbaden wurde unverändert durchgeführt.

### **Besuchsdienst**

Unser Angebot eines Besuchsdienstes für die stationär behandelten Kinder besteht seit fast dreißig Jahren. Im abgelaufenen Jahr war der Bedarf wieder etwas größer und zwar in der Form, dass Eltern auch für regelmäßige kurzfristige Abwesenheiten gerne Unterstützung annahmen.

Die immer kürzere Verweildauer bei der stationären Behandlung von Klein- und Schulkindern und die Zunahme tagesklinischer oder ambulanter Behandlungen, verringern den Bedarf an Besuchsdiensten gerade bei diesen Kindern.

### **Spiel- und Aufenthaltszimmer**

Das Angebot des Spiel- und Aufenthaltszimmers wurde durch diese Veränderungen eher verstärkt. Die Möglichkeit, dass Geschwisterkinder sowohl bei Elternbesuchen auf den Stationen, als auch bei Untersuchungen eines Kindes in der Poliklinik eine kurzfristige gesicherte Betreuung finden, führt dazu dass regelmäßig bis zu 10 Geschwisterkinder im Laufe eines Nachmittags in unser Spielzimmer kommen.

Das Angebot besteht ganzjährig von Montag bis Donnerstag, da es sich gezeigt hat, dass der Freitagnachmittag nicht beansprucht wird. Die Zahl der Kinder, die das Spiel- und Aufenthaltszimmer aufsuchten lag auch 2008 bei über 700 Kindern, das heißt die Zahl der Geschwisterkinder liegt im Durchschnitt bei vier Kindern. Unsere Volunteers haben für die Betreuung der Geschwisterkinder 612 Stunden aufgewendet, dazu kommen etwa 220 Stunden für die Volunteer-Treffen.

Für die beiden Aufgaben, die sich unsere Gruppe als Schwerpunkte gesetzt hat, stehen regelmäßig etwa 20 bis 25 Volunteers und Betreuerinnen und Betreuer bereit.

Erstmals wurde in diesem Jahr das Kind einer Patientin einer anderen Klinik während der ambulanten Behandlung der Mutter betreut, da ohne unsere Hilfe die Behandlung nicht hätte durchgeführt werden können. Die Mutter kam täglich von weiter her angefahren und stillte den Säugling noch. Es war eine neue, schöne Erfahrung und die Mutter war uns sehr dankbar.

### **Besuchsdienst im Haus Zwerg Nase**

Der Besuchsdienst im Haus Zwerg Nase in Wiesbaden bei chronisch kranken, schwer behinderten und zum Teil dauerbeatmeten Kindern wird weiterhin von drei Mitgliedern unserer Gruppe zusammen mit Mitgliedern der Bezirksgruppe Frankfurt geleistet und ist nach Aussagen der Mitarbeiter der Einrichtung eine große Hilfe. An zwei Treffen der Betreuerinnen des Hauses Zwerg Nase und am Tag der offenen Tür habe ich teilgenommen und kann nur mit Hochachtung und Dank von dem großen Engagement und dem enormen Einsatz der Betreuerinnen berichten.

### **Monatlichen Treffen der Volunteers**

Die regelmäßigen monatlichen Treffen der Volunteers sind feste Termine unserer Gruppe und dienen neben dem regelmäßigen Austausch auch der Bewältigung der notwendigen organisatorischen Arbeit. Leider ist die Zahl der Teilnehmer sehr schwankend.

Dank kleiner Spenden, der Mitgliedsbeiträge und der vorhandenen Mittel war es uns möglich durch sparsames Wirtschaften unsere Aufgaben erfüllen zu können.

### **Dank**

Unser Dank gilt allen, die aktiv als Volunteers, Betreuerinnen und Betreuer und im Vorstand unsere Arbeit unterstützen und mittragen.

Unsere Arbeit konnten wir in den KISS-News erneut vorstellen und hoffen, dass sich dadurch unsere Betreuergruppe wieder verstärken lässt.

## AKIK-Gruppe Wiesbaden

Jutta Weidmann

Von der Gruppe Wiesbaden gibt es über das Jahr 2008 nur wenig zu berichten.

Wir konnten unseren Bücherdienst weiter aufrecht erhalten und besuchen Montag, Mittwoch und Freitag wie schon seit über 20 Jahren mit unserem Bücherwagen die kleinen Patienten auf drei Stationen der Dr. Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden. Die Buchausleihe wird weiterhin von Patienten und auch dem Klinikpersonal gut angenommen und bei so manchem Gespräch vor Ort konnten kleinere und größere Probleme direkt gelöst werden.

Da wir nur acht, aus verschiedenen Gründen mehr oder weniger aktive Mitglieder sind, die unsere Bibliothek betreuen, sind wir doch froh, dass wir so regelmäßig unsere Bücher anbieten können.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere aktiven Mitstreiterinnen, aber auch an diejenigen, die uns durch ihren Jahresbeitrag unterstützen.

# Termine 2008

## Sitzungen des AKIK-Bundesverbandes

02.02.2008	Frankfurt
17.05.2008	Frankfurt
28.06.2008	Frankfurt
27.09.2008	Frankfurt
22.11.2008	Frankfurt

## AKIK-Bundesversammlung

26.04.2008	Frankfurt
------------	-----------

## AKIK-Termine

15.01.2008	Besuch der hessischen Staatsministerin für Soziales, Frau Silke Lautenschläger im Clementine Hospital, Frankfurt
28.01.2008	Sitzung des Arbeitskreises „G-BA-Antrag“ im „Haus der Kindergesundheit“ in Berlin-Mitte
März 2008	Rettungssymposium in Regensburg; Thema: „Der Kindernotfall – eine besondere Herausforderung“
16. - 19.03.08	GKinD Auswertung der GKinD-Check-Listen
29.03.2008	Vortrag bei der Wochenendtagung der SHG-Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Nördlingen
02. - 03.05.08	Fachtagung an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt Ungehindert Kind „Über das Menschenrecht, ein Kind unter Kindern zu sein“ Veranstalter: Gemeinsam leben - gemeinsam lernen e.V.
08. - 09.05.08	GKinD-Tagung in Regensburg
06.06.2008	Kindernetzwerk Mitgliederversammlung Aschaffenburg
13.06.2008	BaKuK Mitgliederversammlung, Weimar
20.06.2008	„AK (Arbeitskreis) Pflegebedarfsermittlung“ unter Leitung der GKinD in Göttingen; anschließend am Abend Treffen mit dem Vorstand der BeKD zum Austausch wg. engerer Kooperation;

23. - 24.06.08 Referentin beim Seminar „Erwerb emotionaler Kompetenz für den Umgang mit bzw. die Versorgung von Kindern im Rettungsdienst“ in Weltenburg
- 11.08.2008 Gespräch mit der GEK wegen deren aktuellem Gesundheitsreport „Kinder im Krankenhaus“ in Hannover
- 12.08.2008 weiteres Treffen mit der Verbändeübergreifenden Arbeitsgruppe in Berlin
- 28.08.2008 5. Workshop im Haus der BKK in Essen  
Tagung: „Mitglieder gewinnen, Mitglieder aktivieren, Mitglieder halten“  
Anregungen für die SHO (Selbsthilfeorganisationen)
- 08.09.2008 ein weiteres Mal Referentin bei dem Seminar „emotionale Kompetenz“, in Weltenburg
- 10.09.2008 Teilnahme bei der Pressekonferenz in München zur Vorstellung des Diskussionspapiers „Gesundheitsarmut bei Kindern“  
herausgegeben vom Gesamtverband der Parität
11. - 14.09.08 Kinderärztekongress, München
10. - 11.10.08 Jahresversammlung Deutsche Liga für das Kind, Leipzig  
Thema der Jahrestagung:  
„Frühe Kommunikation und Beziehung“
16. - 17.10.08 MetaForum „Innovationen im Gesundheitswesen“, in Berlin;  
Veranstalter: Prof. Biedenkopf, Fraunhofer Institut, Karlsruhe
- 28.10.2008 Sitzung der verbändeübergreifenden Arbeitsgruppe in Berlin
- 30.10.2008 Symposium in CH-Aarau anlässlich  
„30 Jahre CH-Verband Kind & Spital“  
Referentin: Julia von Seiche, Thema:  
„DRG-Finanzierung im Kinderkrankenhaus -  
Erfahrungen aus Deutschland“
- 06.11.2008 Tagung Stuttgart  
Veranstalter: Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser;  
Thema „EACH-Charta als Qualitätskriterium in Kinderkliniken“
- 14.11.2008 Jahresversammlung und  
Offenes Forum der National Coalition in Berlin;

- 13.-15.11.08 Berlin, Mitgliederversammlung National Coalition
- 04.12.2008 Sitzung mit Vertretern niederlassener Kinderärzte in München in der Kassenärztlichen Vereinigung zum Thema "Gesundheitsarmut bei Kindern" im Nachgang zur Pressekonferenz im September
- 05.12.2008 Workshop Kindernetzwerk

### AKIK-Pressemeldungen

- 15.01.2008 „Hessische Staatsministerin Lautenschläger nimmt sich der Sorgen kranker Kinder aktiv an“
- 31.01.2008 Kinder sind keine kleinen Erwachsenen!
- 13.08.2008 Situation der Kinder in deutschen Krankenhäusern ist „stark verbesserungswürdig“
- 10.09.2008 Stellungnahme des Bundeselternverbandes AKIK zur DPVV-Studie „Gesundheitsarmut bei Kindern in Bayern“
- 21.09.2008 Stellungnahme des Elternverbandes AKIK zum Tag des Kinderkrankenhauses 2008
- 05.11.2008 „Kinder im Krankenhaus“ feiert 40jähriges Jubiläum.
- 20.12.2008 Appell an die Krankenhäuser:  
„Lasst die Kinder zu Weihnachten nach Hause gehen“

### Berichte, Artikel, Interviews über und mit AKIK

*durchblick gesundheit*, Januar 2008

Interview mit Julia von Seiche  
„Kinder zu behandeln rechnet sich nicht“

*abacus*, Magazin der Health & Care Network Group, Januar 2008  
„Angst in vier Herzen“ Bedürfnisse kranker Kinder

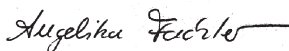
*Gesichter*, Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildungen e.V.,  
April 2008  
„Mein Kind muss ins Krankenhaus – 10 Bitten an die Eltern“

*Dr. med. Mabuse*, Ausgabe September/Oktober 2008  
„Unbefriedigende Situation für Kinder in Krankenhäuser“

Für den AKIK-Bundesverband  
mit seinem Landesverband,  
seinen örtlichen Gruppen  
und Ansprechpartnern.



Margarete Adelhardt  
-Bundesvorsitzende-  
Mainz



Angelika Fackler  
-Bundesvorsitzende-  
Augsburg



Julia v. Seiche-Nordenheim  
-Bundesvorsitzende-  
Regensburg

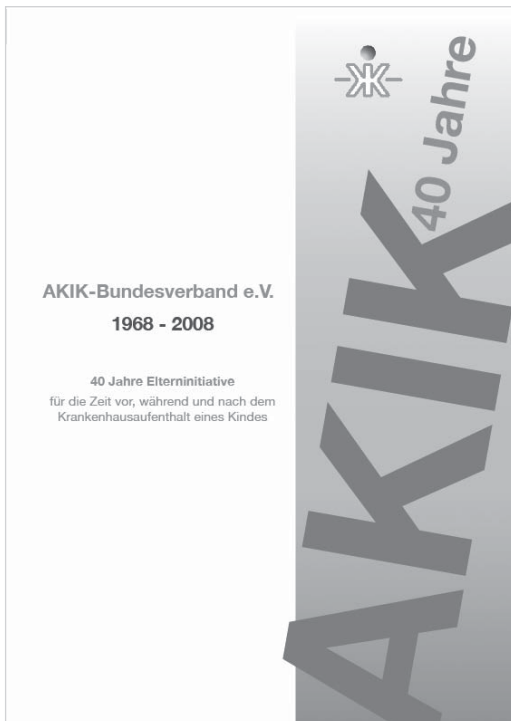
### Impressum

Jahresbericht des  
AKIK-Bundesverbandes e.V.  
Postfach 94 03 16  
60461 Frankfurt  
Tel. (01805) 25 45 28  
Fax (01805) 25 45 39  
www.akik.de  
info@akik.de

Redaktionsteam:  
Angelika Fackler  
Julia von Seiche-Nordenheim  
Layout und Satz: Angelika Fackler

Druck:  
MaroVerlag + Druck, Augsburg  
Jahresbericht 2008  
April 2009  
ISSN 1439-8494

# AKIK-Jubiläumsschrift



ISSN 1439-8494